

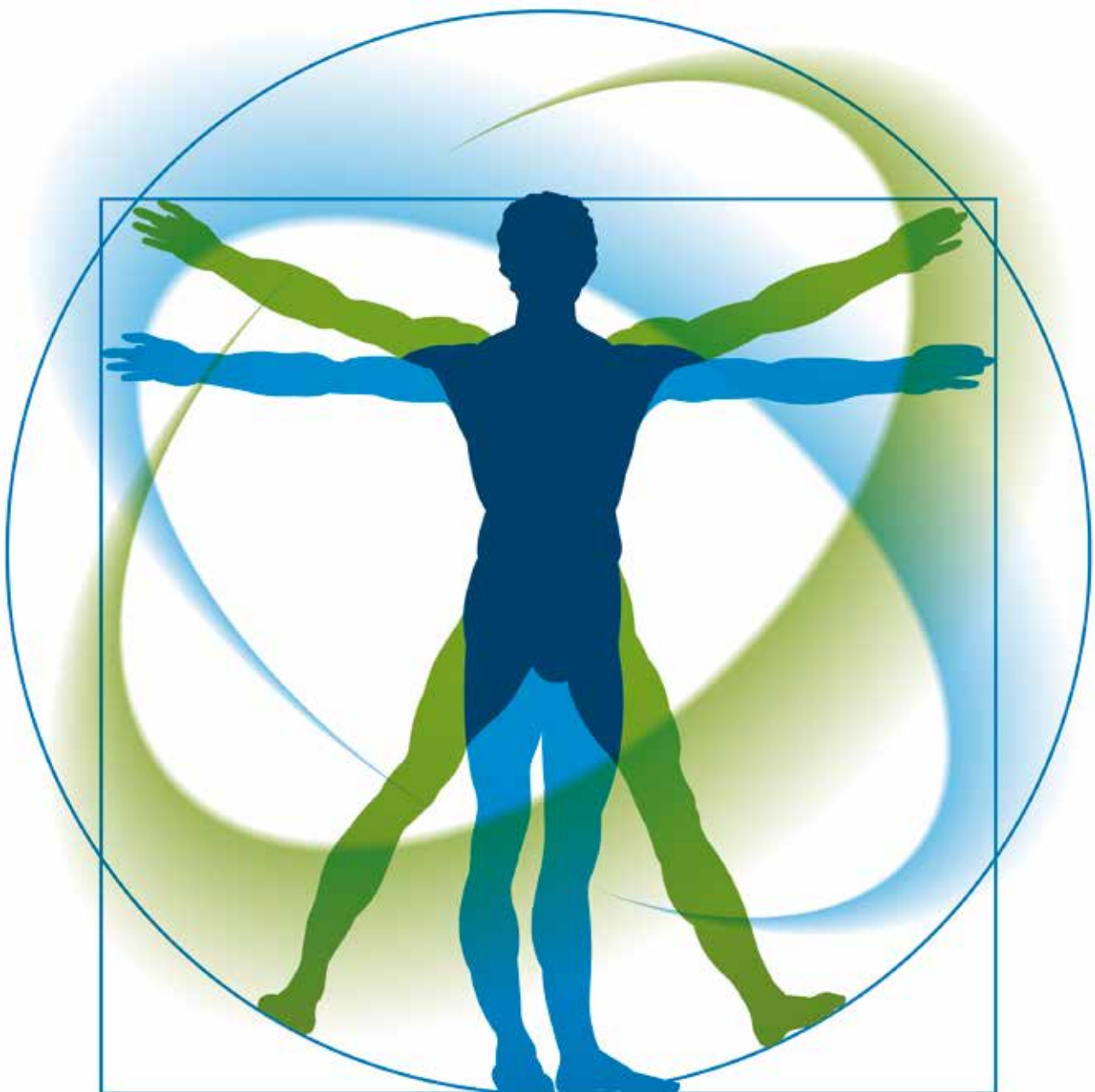
MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

03 2017

Berliner Zahnärztetag 2017
Basiswissen und neue Standards

Medizin trifft ZahnMedizin



Organical® Dental Implant

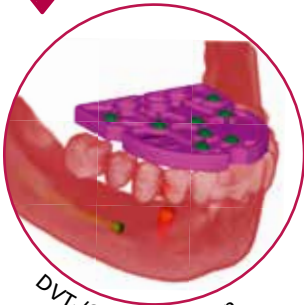
Implantatplanung leicht gemacht!



1. Abformung (digital/analog)



2. Röntgenschablone



3. DVT-/CT-Aufnahmen



4. Implantatplanung



5. Fräsen der Bohrlöcher



6. Prüftisch



7. Fertige Bohrschablone

Unser Service von Rübeling+Klar für Ihre Zahnarztpraxis

Wir, das Rübeling+Klar Dentallabor erstellen Ihnen auf Basis Ihrer Abformung eine phonetisch und funktionell stimmige Röntgenschablone. Sie übermitteln uns anschließend die DVT-/CT-Daten. Wir erstellen einen Implantatplanungsvorschlag nach Ihren Wünschen auf Basis unserer innovativen Organical® Dental Implant Software.

Sind Sie damit einverstanden, spannen wir Ihre Röntgenschablone in ein patentiertes, Nullpunkt-gespanntes Haltersystem unserer hochpräzisen Industriefräsmaschinen. Mit dieser werden sämtliche zuvor digital geplanten Bohrlöcher μ m-genau gefräst.

Dieses Vorgehen reduziert nachweislich Toleranzen in der Fertigung sowie die mittlere Abweichung des Implantatfußes auf ein Minimum – insbesondere da **über den gesamten Prozess dieselbe Schablone** zum Einsatz kommt. Dadurch reduzieren sich Ihre Laborkosten um ein Vielfaches.

Die abschließende Vermessung der finalisierten Implantat-Bohrschablone mit einem **kalibrierten Prüftisch** garantiert die lagegenaue Position der Bohrhülsen.

Wir beraten Sie gern. Unsere Spezialisten ZTM Daniel Ellmann und ZTM Jörg Weiß stehen Ihnen per Mail unter daniel.ellmann@ruebeling-klar.de oder joerg.weiss@ruebeling-klar.de zur Verfügung.

10



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch in diesem Jahr können wir mit rund tausend teilnehmenden Zahnärzten und Zahnmedizinischen Fachangestellten auf einen erfolgreichen Zahnärztetag zurückblicken.

Das Kongressprogramm beim 31. Berliner Zahnärztetag deckte unterschiedlichste Aspekte zur Thematik „Medizin und ZahnMedizin“ ab. In der zahnärztlichen Praxis stellt beispielsweise der korrekte Umgang mit Patienten, die unter Therapie mit Blutgerinnungshemmern stehen, ein alltägliches Problem dar. Es existieren noch immer unterschiedliche Ansichten, ob diese Medikamente bei geplanten zahnärztlichen oder chirurgischen Maßnahmen weitergeführt oder abgesetzt werden sollten. Oft ist unklar, welche Eingriffe bei diesen Patienten ambulant noch durchgeführt werden können. Der Beitrag der wissenschaftlichen Leiter unseres Kongresses, der Brüder Dr. Dr. Markus Tröltzsch und Dr. Dr. Matthias Tröltzsch, beide Allgemein- und Zahnmediziner, gibt ab Seite 10 einen kurzen Überblick über das aktuell verfügbare Wissen und stellt neueste Empfehlungen zusammen.

Der gemeinsame Stand der Zahnärztekammer Berlin und der KZV Berlin inmitten der Dentalausstellung war wieder Treffpunkt und Informationsbörse für Kongressteilnehmer, Standespolitik und Wissenschaft. Ab Seite 14 zeigen wir Impressionen aus den unterschiedlichen Veranstaltungen sowie von der diesjährigen Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille.

- Dr. Karsten Heegewaldt stellt im Leitartikel auf Seite 6 seine Kollegen im neuen Vorstand der Zahnärztekammer Berlin vor und erläutert die Ziele, die sich das Leitungsgremium für die nächsten Jahre gesetzt hat.

- Haben auch Sie sich ein Logo für Ihre Praxis entwerfen lassen oder ein frisches neues Design für Ihre Website? Auf Seite 35 erläutern wir, dass Künstlersozialabgaben unter Umständen auch von Zahnarztpraxen zu entrichten sind.

- Jetzt ist es amtlich: Google-Germany wurde aus der Pflicht genommen, Zahnarzt-Bewertungen aus Google-Maps zu löschen. Rechtsanwalt Dr. Tim Oehler hat das Urteil vom Landgericht Hamburg unter die Lupe genommen. Lesen Sie auf Seite 36, welche Gründe das Gericht anführte und wie er diese beurteilt.

- Um Ihnen die Aufbereitung von Medizinprodukten im Praxisalltag zu erleichtern, erläutert das Referat Praxisführung auf Seite 39 die Voraussetzungen für die Freigabeberechtigung und hat Arbeitsanweisungen aufbereitet, zu denen Sie nähere Informationen auf Seite 40 finden.

Eine anregende Lektüre wünscht

Stefan Fischer



16



18

Aus der Redaktion	3
Leitartikel	6
Meldungen	8
Thema	
Medizin & ZahnMedizin	
Die Zahn-OP unter blutgerinnungshemmender Medikation	10
Präventionsaufgabe für die Zahnärzteschaft	14

Beruf & Politik	
Ewald-Harndt-Medaille 2017	16
Gesundheitspolitischer Meinungs-austausch	17
Wahlergebnisse der ZÄK-Vorstandswahlen	18
Geschäftsverteilung des ZÄK-Vorstands	18
Gesundheitspolitische Impulse der SPD	20
Scharfte Kritik an IQWiG	22
Zahnmedizin	
Leitlinie Kompositrestaurationen	23
Vereinbarung zur KFO-Behandlung	23
KFO-Update der Charité	24
Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	26
Zahnärztliche Abrechnung	28
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	30
Neue Fachkollegen	30
Fortbildungen der KZV	31
Multiresistente Keime – MRSA	32

Anzeige

Die Schweiz - der Tresor der Welt

Schweizer Banken und der einzigartige Schutz der Schweizer Verfassung sichern Ihre finanzielle Zukunft - langfristig, konservativ und stets im Rahmen der Legalität als Ihr 2. Vermögensstandbein



- Sie haben die Wahl:
- Persönliche Beratung mit über 25-jährigem Schweizer Bankier-Knowhow
 - Online-Sprechstunde - die moderne Art der Kundenberatung
 - Home-Seminare - Ihre Informationsquelle zu aktuellen Themen



Ihr Regionalbetreuer für Berlin und Brandenburg:
Marko Schreiter

12555 Berlin, Dornröschenstr. 18
Tel.: 030 - 486 25-258, Fax: 030 - 486 25-259, Mail: info@isf-berlin.de
www.isf-berater.de/med-dent-apo, www.isf-home-seminar.de PIN: 1243

Wir sind tätig als Finanzunternehmen auf Basis § 2 Abs.10 Kreditwesengesetz (KWG) unter dem gemäß § 32 KWG bankenaufsichtsrechtlich lizenzierten Dach von ISF Institut Deutsch-Schweizer Finanzdienstleistungen GmbH 60322 Frankfurt am Main, Eysseneckstraße 31



32



40

Recht

- Künstlersozialabgabe 35
- Google muss Bewertung nicht löschen 36

GOZ & BEMA

- Implantatschablonen 37
- Keimreduzierende Mundspülung 38

Praxis & Team

- Voraussetzungen für Freigabeberechtigung 39
- Neue Impfstoff-Preise 39
- Neue ZFA-Broschüre 40
- Aufbereitung von Medizinprodukten 40

Amtliches

- Prüfungstermine Kieferorthopädie 42
- Prüfungstermine Oralchirurgie 42
- ZÄK-Delegiertenversammlung 42
- KZBV-Vertreterversammlung 42
- Neuzulassungen im Februar 43
- Sitzungstermine des Zulassungsausschusses 43

Kalender

- Termine der Fraktionen Februar 2017 50
- Rubrik-Anzeigen 44
- Impressum 47
- Ansprechpartner 49

Anzeige

 **MedConsult**
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstizzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Vorstandswahl

Für eine starke Selbstverwaltung und gelebte Kollegialität

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Am 9. Februar fand die konstituierende Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin nach der Kammerwahl statt. Sie wählte für die kommenden vier Jahre einen neuen Vorstand.

Damit ging die dreizehnjährige (!) Ära der Präsidentschaft meines Freundes Wolfgang Schmiedel zu Ende – er kandidierte nicht mehr. Ich möchte mich herzlich bei Wolfgang für seine geleistete Arbeit für unseren Berufsstand bedanken. Unermüdlich setzte er

auf unseren Schultern liegen und den Praxisalltag erschweren. Die Hygiene in unseren Zahnarztpraxen ist vorbildlich, wir Kollegen sorgen mit Eigenverantwortung und Selbstkritik (auch durch den Q-BuS Dienst der Zahnärztekammer) für ein optimales Umfeld zur Behandlung unserer Patienten. Hier muss die gesamte Zahnärzteschaft gemeinsam gehalten werden. Zusammen mit unserer Kammer!

Für die Zahnärztekammer Berlin steht unser innovativer junger Vorstand: Kollege Detlef Förster betreut das ZFA-Referat, Kollegin Juliane von Hoyningen-Huene das Referat Fort- und Weiterbildung, Kollege Dietmar Kuhn das Referat Berufsrecht, Kollegin Jana Lo Scalzo das Referat GOZ und Kollege Helmut Kesler das Referat Praxisführung, den Q-BuS Dienst, Finanzen und Hochschulwesen. Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, stehen Michael Dreyer als Vizepräsident und ich als Präsident unserer Kammer ebenfalls ehrenamtlich zur Verfügung.



Foto: ZAK / Titze

Dr. Karsten Heegewaldt,
Präsident der Zahnärztekammer Berlin

Gegen überzogene weitere Gesetze, die unseren Praxisalltag erschweren, muss die gesamte Zahnärzteschaft gemeinsam mit unserer Kammer gehalten werden.

sich für die Stärkung unserer Selbstverwaltung ein. Immer wieder verdeutlichte er gegenüber der Politik die Belange der Zahn-

ärzteschaft und erzielte gute Kompromisse – ob in Verhandlungen mit dem Senat oder auf europäischer Ebene.

Auch der neue Vorstand steht für eine starke Selbstverwaltung unseres Berufsstands und für gelebte Kollegialität. Unser gemeinsames Ziel ist der Verteidigung unserer Freiberuflichkeit gegen viele Widerstände in der Politik und der öffentlichen Verwaltung. Wir müssen nach außen mit einer Stimme gegen noch mehr Bürokratie auftreten und die Politik davon überzeugen, dass beispielsweise weitere überzogene Gesetze nicht zur Verbesserung der Hygiene in unseren Praxen beitragen, sondern im Gegenteil wie Blei

Die Kammer ist die standespolitische Vertretung aller Berliner Zahnärzte. Ich bitte Sie herzlich, sich an unserer Arbeit mit Ideen, Kritik und Engagement zu beteiligen. Gemeinsam können wir das Beste für unseren Beruf erreichen, einen Beruf, der mich im Dienste unserer Patienten bis heute glücklich macht.

Wir möchten Ihnen mit unserer Arbeit den Alltag in der Praxis erleichtern. Wir sind für Sie da!

Herzliche Grüße aus der Kammer,

Ihr

Karsten Heegewaldt

Alles am Start

Über 25.000 Markenartikel
für Praxis und Labor:

- echte Knallerangebote
- rasante Lieferung

Dental
genial!

minilu.de
... macht mini Preise

 Werde meine Freundin!



DIGOSI Scheideanstalt

Zahnärzte & Dentallabore vertrauen auf DIGOSI!



- Wir kaufen & recyceln
Ihr Zahngold

- Seien Sie dabei von der Schmelze
bis zur Analyse

- Starke Tageskurse für Ihr Edelmetall

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin !

DIGOSI Edelmetalle & Recycling GmbH , Potsdamer Str. 92, 10785 Berlin

Telefon : 030 / 25 75 86 5 - 0 / Fax -5 , Email: info@digosi-scheideanstalt.de Website : www.digosi-scheideanstalt.de

Malteser Migranten Medizin Berliner Hilfswerk Zahnmedizin bittet um Ihre Hilfe

Die Zahnarztpraxis der Malteser Migranten Medizin (MMM) sucht Zahnärztinnen oder Zahnärzte, die ehrenamtlich dienstags und/oder freitags vier Stunden von 9:00 bis 13:00 Uhr in der Praxis Aachener Straße 12, 10713 Berlin-Wilmersdorf, behandeln können. Die Termine sind frei wählbar.

Bei Interesse melden Sie sich bitte beim ärztlichen Leiter der MMM Berlin, Dr. Hanno Klemm, Telefon (030) 82 722 600

BHZ

KV Berlin Neuer Vorstand gewählt



Die 40 Mitglieder der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin haben einen neuen Vorstand gewählt. Dr. Margret Stennes (55), Fachärztin für Innere Medizin und für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie aus Steglitz-Zehlendorf, wurde zur Vorstandsvorsitzenden gewählt, Dipl.-Med. Mathias Coordt (54), Hausarzt in Friedrichshain-Kreuzberg, zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Mitglied des Vorstandes ist Günter Scherer (58, links), Jurist und bis dato stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KV Bremen; er ist das erste nichtärztliche Vorstandsmitglied der KV Berlin.

Der neue Vorstand der KV Berlin löst den bisherigen dreiköpfigen Vorstand Dr. Angelika Prehn, Dr. Uwe Kraffel und Burkhard Bratzke nach zwei hauptamtlichen Legislaturperioden im Amt ab. Alle drei hatten sich nicht mehr zur Wahl gestellt.

PM KV Berlin

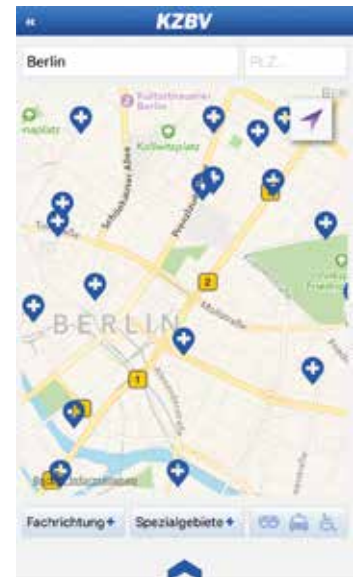


KZBV-App „Zahnarztsuche“ Künftig nur noch als Web-App

Mit der KZBV-App „Zahnarztsuche“ können Patienten bundesweit an jedem Standort schnell und unkompliziert über ihr Smartphone einen Zahnarzt suchen und finden. Bis Ende 2016 war die App auch im App-Store von Apple und Google verfügbar. Seit 2017 wird nur noch die Webapp weiterentwickelt. Sollten Sie die iOS- oder Android-App installiert haben, beachten Sie bitte, dass beide Apps nicht mehr gepflegt werden. Das heißt, es erfolgen keine Anpassungen an aktuelle Betriebssysteme oder Bildschirmgrößen – auch Fehlerbehebungen finden nicht mehr statt. Es kann zudem nicht garantiert werden, dass die Datenausgabe aktuell ist. Wir empfehlen Ihnen daher, nur noch die Web-App zu nutzen.

Wichtig: Zahnärzte, die sich bereits registriert haben, müssen sich nicht nochmal anmelden. Die Daten bleiben erhalten.

KZBV



Innovatives Lehrformat Studienfach Kiezmedizin

Studierende der Charité - Universitätsmedizin Berlin haben sich erstmals im neuen Wahlpflichtfach „Kiezmedizin erleben und gestalten“ erprobt. Dabei haben sie den Lichtenberger Nibelungenkiez genauer unter die Lupe genommen und die sozialen sowie regionalen Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit der Kiezbewohner untersucht.

Die angehenden Medizinerinnen und Mediziner aus dem 6. Semester untersuchten drei selbst gewählte Versorgungsangebote: die Verfügbarkeit von Kinderärzten, die Versorgung von Obdachlosen sowie die Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte.

Im Rahmen der Mediziner Ausbildung erprobt das Institut für Allgemeinmedizin der Charité innovative Lehr- und Lernformate. Es versteht sich dabei als Brückenbauer zwischen universitärer Wissenschaft und der hausärztlichen Versorgung vor Ort.

PM Charité



Seit **25 Jahren** günstiger Zahnersatz in höchster Qualität.

Sie haben die Wahl: Drei Tarife, damit sich alle Ihre Patienten optimalen Zahnersatz leisten können.

Jeden Monat ein Jubiläumsangebot:
www.proDentum.de
T (0800) 469 008-0
F (030) 469 008-99



Dr. von Cossel
Reinhardtstr. 29
10117 Berlin
T 030 2345 7980
www.president.de
cosse@president.de

unabhängiges 3D-Röntgeninstitut



stetig wachsende Erfahrung

...
Kieferhöhlensepten

Dentale radiol. Fokussuche

Implantatplanung
...

Seit 15 Jahren
nur Diagnostik
keine Behandlung
keine Abwerbung



BKM

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Wir beraten seit vielen Jahren
Ärzte und Zahnärzte.

Bundesallee 66
12161 Berlin

Telefon: 030. 8 52 02 28
Telefax: 030. 8 59 30 63

E-Mail: bkm@bkm-berlin.de

www.bkm-berlin.de



KÖNIGLICHE RESULTATE: FORTBILDUNG IM SCHLOSS

VOCO lädt Sie ein zum **WORKSHOP DAY** am 19.05.2017 – Schloss Friedrichsfelde, Berlin
Uhrzeit: 9:00 -16:00 Uhr

Referenten

Prof. Dr. Christian Gernhardt

Adhäsivtechnik – ein Überblick und Wertung

Prof. Dr. Jürgen Manhart

Zeitgemäße Schichttechnik mit Kompositen im Front- und Seitenzahnbereich

Andrea Busch

Prophylaxe – Für jedes Alter die richtige Strategie

Christian Fergin

Abrechnung

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.voco.de/workshopdays

Freecall 00 800 44 444 555

7

Fortbildungs-
punkte



VOCO GmbH · Anton-Flettner-Str. 1-3 · 27472 Cuxhaven

VOCO
DIE DENTALISTEN

Medizin & ZahnMedizin

Die Zahn-OP unter blutgerinnungshemmender

Basiswissen und neue Standards für den Zahnarzt

Aufgrund unterschiedlichster medizinischer Probleme (Vorhofflimmern, Lungenembolie, tiefe Beinvenenthrombose, Schlaganfall, koronare Herzerkrankung, arterielle Verschlusskrankheit) werden zahlreiche Patienten aller Altersklassen mit Medikamenten behandelt, die zur „Blutverdünnung“ beitragen sollen. Gemeint sind damit Thrombozytenaggregationshemmer und Antikoagulanzen, die sich in ihrem Indikationsspektrum und Wirkmechanismus grundsätzlich unterscheiden. Aufgrund neu entwickelter Medikamente nimmt die Übersichtlichkeit des Marktes stetig ab. Die Einführung der sogenannten direkten oder neuen oralen Antikoagulanzen (DOAK/NOAK) mit wiederum neuen Wirkmechanismen, kaum möglichem klinischem Monitoring und wenig systematischer Nomenklatur hat dieses Feld noch weiter verkompliziert. Für Ende Juni des Jahres 2017 wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) die Publikation einer Leitlinie zu diesem Thema angekündigt. Da der Umgang mit Patienten unter antikoagulativer Therapie fester Bestandteil des ärztlichen und zahnärztlichen Alltags ist, sollen nachfolgend schon vor Publikation der Leitlinie die wichtigsten aktuellen Empfehlungen und Erkenntnisse zusammengefasst werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich medizinisches Wissen schnell ändern kann und somit der vorliegende Beitrag eine Momentaufnahme der verfügbaren Informationen darstellt.

Grundlagen zur Blutgerinnung

Die Blutgerinnung ist ein zweistufiger Prozess. Zunächst kommt es durch Vasoconstriction sowie rezeptorvermittelte Thrombozytenaggregation (Kollagen/

Von-Willebrand-Faktor) zur primären Hämostase unter Bildung eines wenig stabilen Netzwerkes aus Thrombozyten und anderen Proteinen, die durch Fibrinogen zusammengehalten werden. Gleichzeitig beginnt durch die Freisetzung von Gewebsthromboplastin („tissue factor“) die Aktivierung der Gerinnungsfaktoren, deren Kaskade zur Bildung von Thrombin führt. Thrombin ist ein Enzym, das die Umsetzung von Fibrinogen in das stabile Fibrin katalysiert und somit zur Stabilisierung des Thrombus beiträgt (sekundäre Hämostase). Bei gestörter primärer Hämostase ist die Bildung des Thrombus erschwert, wohingegen bei Störungen der sekundären Hämostase seine Stabilisierung behindert wird.

Thrombozytenaggregationshemmer

Thrombozytenaggregationshemmer behindern die Funktion des Thrombozyten und sorgen dafür, dass die Bildung von Thromben erschwert wird (Störung der primären Hämostase). Dies ist klinisch beispielsweise bei koronarer Herzerkrankung, peripherer arterieller Verschlusskrankheit (pAVK), intrazerebralen Gefäßstenosen sowie nach Gefäßdilatation (perkutane transluminale [koronare] Angioplastie, PTA/PTCA) und Stenting erwünscht. Es kommen unterschiedlichste Medikamente zum Einsatz. Der bekannteste Thrombozytenaggregationshemmer ist die Acetylsalicylsäure (ASS, Aspirin). Mit Ausnahme von Ticagrelor (Brilique) hemmen alle Thrombozytenaggregationshemmer die Funktion der Thrombozyten

auf unterschiedliche Art und Weise irreversibel. Gemäß der zwischen sieben und elf Tage betragenden Lebensdauer von Thrombozyten stellt dies auch die Halbwertszeit dar. Im Umfeld von operativen Eingriffen führt das unter Umständen zu einer initial stärkeren oder nicht sistierenden Blutung, da sich der Thrombus nur erschwert bilden kann.

Antikoagulanzen lassen sich im Wesentlichen in drei Gruppen unterteilen:**Vitamin-K-Antagonisten, Medikamente mit Wirkung am Faktor-X-Komplex und Inhibitoren des Thrombins.****Antikoagulanzen**

Antikoagulanzen greifen somit in die sekundäre Hämostase ein. Dies behindert zunächst nicht die Bildung des Thrombus, kann allerdings im weiteren Verlauf durch mangelhafte Stabilisierung des Thrombus zur Nachblutung führen. Phenprocoumon (Marcumar) und Warfarin (Coumadin) stellen die Vitamin-K-Antagonisten dar. Sie hemmen die Bildung bestimmter Gerinnungsfaktoren in der Leber. Am Faktor-X-Komplex wirken die hochmolekularen Heparine (durch Wirkverstärkung von Antithrombin III), die niedermolekularen Heparine (z. B. Innohep, Clexane) und Fondaparinux (Arixtra) durch direkte Hemmung des aktivierten Faktors X. Für bestimmte Pharmaka stehen laborchemische Parameter des Monitorings zur Verfügung. Seit einigen Jahren setzen sich die DOAK/NOAK auf dem Markt immer mehr durch. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass sie keines klinischen Monitorings bedürfen

Medikation

und ihr Einnahmeschema für die Patienten erleichtert ist. Die zunächst wenig systematisch anmutenden Namen Rivaroxaban (Xarelto), Apixaban (Eliquis) und Edoxaban (Lixiana) weisen das gemeinsame „xa“ auf. Dies zeigt den Wirkmechanismus der direkten Hemmung des Faktors Xa an. Dabigatran (Pradaxa) hingegen – der Wirkstoff ähnelt dem Hirudin der Blutegel – hemmt direkt die Protease Thrombin. Für das perioperative Management ist das Einnahmeschema der NOAK bedeutsam.

Klinisch dient der INR-Wert (International Normalized Ratio: 1,0 entspricht 100 % Gerinnungsfähigkeit; früher als nicht normierter Quick-Wert) dem Monitoring der Vitamin-K-Antagonisten. Für extreme Blutungen und im Notfall kann mit Vitamin K oder Frischplasma antagonisiert werden. Die aktivierte partielle Thromboplastinzeit (aPTT; Normalwert je nach Labor zwischen 35 und 45 Sekunden) dient zur Überwachung der Wirkstärke von unfraktioniertem Heparin. Die Wirkstärke von fraktionierten Heparinen und NOAK kann im klinischen Alltag nicht ohne Weiteres überwacht werden. Eine Ausnahme stellt Dabigatran dar, dessen Wirkstärke zumindest qualitativ in der aPTT abgebildet wird. Alle anderen NOAK können Veränderungen von INR und aPTT sowie anderen Werten hervorrufen, welche jedoch ohne klinische Relevanz sind. Als Antidot für unfraktionierte Heparine kann Protamin verwendet werden. Seit Oktober 2015 steht zur Antagonisierung von Dabigatran ein Antikörper (Idarucizumab, Praxbind) zur Verfügung.

Einschätzung des Blutungsrisikos

Letztlich bleibt es dem behandelnden Zahnarzt überlassen, das Blutungsrisiko seiner Maßnahme zu beurteilen. Im deutschsprachigen Raum existieren aktuell keine eindeutigen Einschätzungen für die zahnärztliche (chirurgische) Praxis, welche Eingriffe mit welchem Blutungsrisi-

ko belegt sind. Empfehlungen können der aktuell gültigen schottischen Leitlinie entnommen werden. Im Allgemeinen gelten die meisten Eingriffe der Zahnmedizin bzw. der zahnärztlichen Chirurgie als Maßnahmen mit geringem Blutungsrisiko. In der Notfallchirurgie (z. B. Abszessinzisionen) müssen alle notwendigen Eingriffe auch bei hohem Blutungsrisiko ggf. stationär durchgeführt werden. Bei planbaren Eingriffen sollte eine Reduktion der anti-

thrombotischen und antikoagulativen Therapie abgewartet oder die Maßnahme in mehreren kleineren Sitzungen durchgeführt werden.

Management von Patienten unter Therapie mit Thrombozytenaggregationshemmern

Grundsätzlich gilt, dass an einer laufenden Therapie mit Thrombozytenaggregations-



Dr. Dr. Matthias Tröltzsch, München, absolvierte nach dem Studium der Zahnmedizin (Erlangen) das Studium der Humanmedizin (Erlangen/München). Er sammelte Auslandserfahrungen durch Studienaufenthalte in den USA. Nach mehrjähriger zahnärztlicher und oralchirurgischer Tätigkeit ist er seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit liegen auf der Schnittstelle zwischen Human- und Zahnmedizin, den Medikamenten-assoziierten Kiefernekrosen und der Biologie des Mundhöhlenkarzinoms.



Dr. Dr. Markus Tröltzsch, Göttingen, studierte Zahnmedizin und Medizin in Erlangen und promovierte dort zweimal. Er durchlief das Curriculum „Ästhetische Zahnheilkunde“ der Akademie Praxis und Wissenschaft. Nach Auslandsaufenthalten in Australien und der Schweiz arbeitete er zunächst bis 2012 an der Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Ruhr-Universität Bochum und ist seit 2012 an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Göttingen tätig. Zudem ist er in der Praxis Dr. Dr. Tröltzsch, Ansbach, aktiv.

Fotos: Quintessenz

hemmern keine Veränderungen durchgeführt werden dürfen. Es gibt keine Evidenz dafür, dass eine Monotherapie mit jedem Thrombozytenaggregationshemmer das postoperative Blutungsrisiko gegenüber der Vergleichsgruppe bei regelrechter Wundversorgung (Naht, ggf. Einsatz von Hämostyptika, Verbandplatte) wesentlich erhöht. Eine Erhöhung des Blutungsrisikos ergibt sich bei einer Dual- oder Tripeltherapie mit Thrombozytenaggregationshemmern. Die Indikation für Dual- und Tripeltherapien wird jedoch zumeist nur vorübergehend nach kürzlich erfolgter PTA/PTCA und Stenting gestellt. Die Gefahr einer Thrombose mit potenziell tödlichem Ausgang bei Absetzen der Medikation unter dieser Indikation ist allerdings unkalkulierbar hoch und weit höher als die Gefahr einer potenziell lebensbedrohlichen Nachblutung. Folglich sollte die Medikation unter keinen Umständen verändert werden.

Es ist ratsam, planbare Eingriffe bis zur Reduktion auf eine Monotherapie mit Thrombozytenaggregationshemmern aufzuschieben und dann ggf. in mehreren Sitzungen mit begrenztem Ausmaß durchzuführen. Im Notfall sollte eine ambulante Therapie nur unter Einhaltung intra- und postoperativer blutstillender Maßnahmen erfolgen. Bei einer Tripeltherapie empfiehlt es sich, eine Behandlung unter stationären Bedingungen zu erwägen.

Management von Patienten unter Therapie mit Vitamin-K-Antagonisten

In der zahnärztlichen Praxis wird aktuell keine Indikation mehr zur Unterbrechung der Therapie mit Vitamin-K-Antagonisten und zum sogenannten Bridging mit niedermolekularen Heparinen gesehen. Das gemeinsame Ergebnis bisher durchge-

führter Studien konnte beim Bridging mit Heparin lediglich eine erhöhte Nachblutungsrate bei gleicher oder gar erhöhter Rate kardiovaskulärer Ereignisse nachweisen. Bei geringem Thromboembolierisiko und hohem Blutungsrisiko kann nach Rücksprache mit dem verschreibenden Arzt eine Unterbrechung der Therapie mit Vitamin-K-Antagonisten erwogen werden. Empfehlenswert ist es, einen chirurgischen Eingriff nur durchzuführen, wenn ein aktueller INR-Wert (nicht älter als 24 Stunden) vorliegt. Das Ausmaß der Operation sollte beschränkt und der Eingriff ggf. auf mehrere Sitzungen verteilt werden. Der INR-Wert bei einem geplanten chirurgischen Eingriff sollte 3,5 nicht überschreiten.

Management von Patienten unter Therapie mit NOAK

Aufgrund der geringen Halbwertszeit fällt die Überlegung eines Bridgings bei Patienten unter Therapie mit NOAK ohnehin weg. Klinisch existiert eigentlich keine Möglichkeit, die Wirkstärke der NOAK kurzfristig zu überwachen. Folglich muss man sich auf bisher empfohlene Schemata beim perioperativen Management verlassen. Die Zusammenfassung der aktuellen Studienlage liefert die Empfehlung, dass das perioperative Management sich nach dem Einnahmeschema und den Organfunktionen (speziell der Nierenfunktion) richtet. So wird empfohlen, die einmal täglich verabreichten Pharmaka (Rivaroxaban, Edoxaban) nur am Tag vor der Operation zu pausieren (ggf. mehr bei eingeschränkter Nierenfunktion). Beim Einnahmeschema 1-0-0 erfolgt die nächste Einnahme am Morgen nach der Operation und beim Einnahmeschema 0-0-1 bereits am Abend nach der Operation. Die Pharmaka, die zweimal täglich verabreicht werden (Apixaban, Dabigatran), sollten nur am Morgen des OP-Tages ausgelassen (auch hier abhängig von der Nierenfunktion) und am Abend des OP-Tages schon wieder ein-

Checkliste

Bewahren Sie diese Aufstellung leicht zugänglich auf oder fügen Sie sie Ihren Qualitätsmanagement-Unterlagen bei.

- Thrombozytenaggregationshemmer (egal ob Mono-, Dual- oder Tripeltherapie) werden im Rahmen zahnärztlicher bzw. zahnärztlich-chirurgischer Eingriffe nicht pausiert.
- Vitamin-K-Antagonisten werden nach neuesten Erkenntnissen im Rahmen zahnärztlicher bzw. zahnärztlich-chirurgischer Eingriffe weder durch andere Pharmaka (Heparine) ersetzt („gebridged“) noch pausiert.
- Der Grenz-INR-Wert (International Normalized Ratio) für die Durchführung zahnärztlicher bzw. zahnärztlich-chirurgischer Eingriffe bei Patienten unter Therapie mit Vitamin-K-Antagonisten sollte nicht über 3,5 liegen.
- Das perioperative Management bei Patienten unter Therapie mit NOAK (neuen oralen Antikoagulantien) richtet sich nach dem Einnahmeschema.
- Eingriffe bei Patienten unter antithrombotischer/antikoagulativer Therapie sollten morgens durchgeführt werden.
- Eingriffe bei Patienten unter antithrombotischer/antikoagulativer Therapie sollten wenn möglich in begrenztem Ausmaß und ggf. in mehreren Sitzungen durchgeführt werden.
- Alle Wunden bei Patienten unter antithrombotischer/antikoagulativer Therapie bedürfen einer korrekten Versorgung (Naht, ggf. Hämostyptika, ggf. Verbandplatten).



Post operationem aufgetretene Blutungen nach v. l. Weisheitszahnentfernung, Parodontaltherapie und Lappenoperation

genommen werden. Bei Eingriffen mit geringem Blutungsrisiko kann das Einnahmeschema der NOAK auch unverändert beibehalten werden. Voraussetzungen für dieses Schema sind eine postoperative Blutungsfreiheit von 4 bis 6 Stunden und eine korrekte Wundversorgung (Naht, ggf. Hämostyptika, Verbandplatten etc.).

Vorgehen bei postoperativen Blutungen

Die meisten postoperativen Blutungsereignisse treten innerhalb von 24 Stunden nach dem Eingriff auf (siehe Abbildungen oben). Somit ist dem Patienten anzuraten, für diesen Zeitraum eine Begleitperson in seiner Nähe zu haben. Es wird empfohlen, operative Eingriffe bei Patienten unter antikoagulativer Therapie am Morgen durchzuführen, um im Fall auftretender Komplikationen die notwendige Infrastruktur zur Versorgung vorhalten zu können. Mit dem Patienten muss bereits vor dem Eingriff das Vorgehen bei Auftreten einer Nachblutung besprochen werden. Eventuelle Notfallnummern oder Klinikkontakte sollte man dem Pati-

enten zum OP-Termin mitteilen. Die überwiegende Anzahl der Nachblutungen kann durch lokale Maßnahmen beherrscht werden. Nur selten wird eine erneute chirurgische Wundversorgung oder die Anwendung von Fibrinolyseinhibitoren (Tranexamsäure) nötig. Bei stärkeren oder länger andauernden Nachblutungen sind eine Blutabnahme sowie die Bestimmung von Erythrozytenzahl und Hämoglobinwert empfehlenswert. Eine Einweisung zur stationären Behandlung sollte bei stärkerer Nachblutung regelhaft erwogen werden.

Fazit

Zahnärztliche und zahnärztlich-chirurgische Maßnahmen rechtfertigen nur in Ausnahmefällen eine Veränderung der laufenden thrombozytenaggregationshemmenden oder antikoagulativen Medikation. Das Risiko möglicherweise tödlich verlaufender Thromboembolien bei Absetzen der Medikation ist weitaus größer als das Risiko der postoperativen Blutung.

Matthias Tröltzsch | Markus Tröltzsch

Weiterführende Informationen und Literatur

Der Beitrag erschien unter dem Titel „Perioperatives Management von Patienten unter antikoagulativer Therapie – Basiswissen und neue Standards für den Zahnarzt“ in der Quintessenz 2017; 68 (2): 191-198. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Quintessenz Verlags-GmbH

Umfangreiche Tabellen mit z. B. einer Auflistung typischer klinischer Symptome bei Störungen der Hämostase sowie weiterführende Literatur finden Sie unter www.quintessenz.de -> Fachzeitschriften -> Die Quintessenz

31. Berliner Zahnärztetag | Medizin & ZahnMedizin

Präventionsaufgabe für die Zahnärzteschaft



Ausgebuchte Vorträge, stark nachgefragte Workshops sowie eine umfangreiche Dentalausstellung: Rund 1.000 Teilnehmer aus ganz Deutschland besuchten den vom Quintessenz Verlag in Kooperation mit der Zahnärztekammer Berlin und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) veranstalteten 31. Berliner Zahnärztetag. Das Programm zum Thema „Medizin und ZahnMedizin“ unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Dr. Markus Tröltzsch (Göttingen) und Dr. Dr. Matthias Tröltzsch (München) verdeutlichte die Wechselwirkungen zwischen Allgemeinerkrankungen und Mundgesundheit. Im Mittelpunkt standen die Themenschwerpunkte „Orale Medizin“, „Medizin für Zahnarzt und Team“, „Medizinische Krankheitsbilder und ihre Auswirkungen auf die Zahnmedizin“ sowie „Notfälle in der Zahnarztpraxis“.

Aktuelle interdisziplinäre Entwicklungen

„Ich bin sehr dankbar, dass wir uns auf dem Berliner Zahnärztetag in diesem Jahr intensiv mit dem Thema ‚Medizin & ZahnMedizin‘ befassen“, sagte Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, in seinem Grußwort. „Denn so machen wir wieder einmal deutlich, dass die Zahnärzteschaft die aktuellen interdisziplinären Entwicklungen in der ZahnMedizin stets vor Augen hat und so zur Beseitigung von Gesundheits-Defiziten beiträgt.“ Dies sei insbesondere angesichts der Ergebnisse der Fünften Deutschen

Mundgesundheitsstudie und der demografischen Entwicklung, die sich auch in der ZahnMedizin widerspiegle, immens wichtig. Dr. Schmiedel verwies in seiner Begrüßungsrede auf Prof. Georg Meyer, 2011 Preisträger der Ewald-Harndt-Medaille und einer der ersten Zahnärzte, der sich mit wissenschaftlich belegten Zusammenhängen zwischen Medizin und ZahnMedizin befasst hat: „Von vornherein relevante Risikofaktoren zu erkennen, vermeidet maßgeblich Mundgesundheitschäden. Für uns in den Zahnarztpraxen und in der Wissenschaft rückt daher die Präventionsaufgabe für allgemeingesundheitliche Erkrankungen in den Mittelpunkt.“

Kritik an Gesetzesentwurf

Dr. Karl-Georg Pochhammer, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin, lobte den Fortbildungswillen der Teilnehmer: „Fortbildung ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Mit seinen kontinuierlich hohen Teilnehmerzahlen ist der Berliner Zahnärztetag ein schöner Beleg für Ihren Willen, am Puls der Wissenschaft und Lehre zu bleiben.“ Der Erfolg des Kongresses zeige einmal mehr, wie gut die Zusammenarbeit der beiden Körperschaften funktioniere. Kritik übte der KZV-Vorsitzende am Entwurf des GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetzes, das kurz nach dem Zahnärztetag vom Bundestag beschlossen wurde. „Angesichts der Tragweite dieses



Fotos: ZÄK Berlin/axentis

Gesetzes betone ich: Es widerspricht unserem Selbstverständnis von einem freiheitlichen Gesundheitswesen, wenn das Recht der Heilberufe auf Selbstverwaltung derart eingeschränkt wird. Selbstverwaltung ist substanzieller Bestandteil der zahnärztlichen und ärztlichen Freiberuflichkeit, die wiederum Voraussetzung für die Weiterentwicklung der hohen Versorgungsqualität unserer Patienten ist.“

Gemeinschaftsstand als Treffpunkt

Neben den Vorträgen und Workshops war die umfangreiche Dentalausstellung des Zahnärztetags ein wichtiger Treffpunkt für die Teilnehmer. Der Gemeinschaftsstand von Zahnärztekammer Berlin, KZV Berlin, Philipp-Pfaff-Institut, Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin, Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg sowie vom Berliner Hilfswerk Zahnmedizin wurde an beiden Veranstaltungstagen von vielen Besuchern als Möglichkeit genutzt, mit Vorstand und Mitarbeitern der Zahnärztekammer Berlin und der KZV Berlin persönlich ins Gespräch zu kommen. So konnten den Interessenten Anfragen zur Fortbildung für Zahnärzte und das Praxisteam, zu den Themen Praxisführung und Abrechnung, zu zahnärztlichen Kooperationsformen, zum Zulassungsrecht oder zu Veranstaltungen und Serviceleistungen von Kammer und KZV beantwortet werden.

Dank an Wolfgang Schmiedel

Nicht im Programm des Berliner Zahnärztetags stand eine Rede von Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), mit der er Dr. Schmiedel überraschte und ihn für sein erfolgreiches, langjähriges Wirken als Kammerpräsident ehrte. Dr. Schmiedel hatte zuvor bekannt gegeben, dass dies sein letzter Zahnärztetag sei, da er nach 13 Jahren Amtszeit nicht mehr erneut als Präsident kandidieren werde. „Ich habe Wolfgang Schmiedel als Präsidenten kennen und ihn als Menschen schätzen gelernt“, so Dr. Engel zu seinem Kollegen. „Denn nicht das Amt, sondern der Mensch macht den Präsidenten. Wolfgang Schmiedel vermittelt seine Werte in seinem Tun. Er ist ein Mensch, der immer sagt, was er denkt und daher authentisch und glaubwürdig ist. Er wurde während der langen Zeit im BZÄK-Bundesvorstand als Fachmann und als Mensch geschätzt. Ich würde mir wünschen, wir hätten mehr von solch einem Kaliber – mit Verve, mit Ehrlichkeit, mit Überzeugung – immer im Sinne der Interessen unseres Berufsstandes. Lieber Wolfgang, ich danke Dir ganz herzlich dafür!“

Der 32. Berliner Zahnärztetag findet am 16. und 17. Februar 2018 im Estrel Convention Center, Berlin-Neukölln, statt.

Kornelia Kostetzko

Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille 2017

Ehrung für Emine Demirbüken-Wegner und Dietmar Oesterreich

Seit 2001 verleiht die Zahnärztekammer Berlin die Ewald-Harndt-Medaille an Persönlichkeiten oder Organisationen, die sich in herausragender Weise um den zahnärztlichen Berufsstand verdient gemacht haben. Am 20. Januar wurden im Rahmen des 31. Berliner Zahnärztetags zwei Preisträger mit dieser höchsten Auszeichnung der Zahnärztekammer Berlin geehrt: Die ehemalige Berliner Staatssekretärin für Gesundheit, Emine Demirbüken-Wegner, sowie Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer und Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern.

Preisträgerin Emine Demirbüken-Wegner

Staatssekretärin a. D. Emine Demirbüken-Wegner wurde in der Türkei geboren und kam 1969 nach Berlin. An der Technischen Universität studierte sie Germanistik und war von 1988 bis 2011 Integrationsbeauftragte im Bezirk Schöneberg. Seit 2004 ist Demirbüken-Wegner Mitglied des CDU-Bundesvorstandes. Daneben engagierte sie sich ehrenamtlich in verschiedenen Organisationen, unter anderem als Sprecherin der Türkischen Gemeinde in Deutschland und des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg, als Vorstandsmitglied im Bund gegen ethnische Diskriminierungen in der Bundesrepublik Deutschland und als Mitglied im Verwaltungsrat des Rundfunks Berlin-Brandenburg. Von Dezember 2011 bis Ende 2016 war sie Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.

„Neben ihrer beeindruckenden politischen Vita zeichnet Emine Demirbüken-Wegner ihr außergewöhnlicher und weit über das politische Mandat hinaus gehender Einsatz für präventive Gesundheitsförderung, in besonderem Maße für die Mundgesundheit aus“, so Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin,



Dr. Wolfgang Schmiedel (Mitte) gratuliert den beiden Preisträgern Staatssekretärin a. D. Emine Demirbüken-Wegner und Professor Dr. Dietmar Oesterreich

in seiner Laudatio. „Ihr lag es immer am Herzen, frühzeitig die Kompetenz der Eltern zu stärken und bei Schulbesuchen die Lücke zwischen Gruppenprophylaxe und Individualprophylaxe zu schließen.“ Ein Beispiel hierfür ist der Mundgesundheitsflyer „Milchzähne brauchen schließen“, den sie gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG Berlin) in 19 Sprachen herausgab und damit einen wichtigen Beitrag für die Kommunikation in der Beratung, Betreuung und Behandlung u. a. von Flüchtlingen leistete. „Emine Demirbüken-Wegner hat sich mit großer Empathie und innerer Überzeugung für die Beseitigung von Missständen engagiert“, betonte Dr. Schmiedel.

Die Preisträgerin bedankte sich sehr herzlich für die Auszeichnung und bei ihren ehemaligen Mitarbeiterinnen in der Senatsverwaltung, Inis Adloff und Dorothee Igener, sowie bei den Berliner Zahnärzten für die Unterstützung ihrer Projekte. „Ich bin mir der Ehre bewusst, die mir mit der Verleihung der Medaille zuteilwird. Das bestärkt mich, mich

auch weiterhin für das Thema Zahngesundheit einzusetzen. Denn meine Erfahrung ist, dass dieses Thema in der Politik immer noch viel zu kurz kommt.“ Insbesondere das Problem der frühkindlichen Karies mit ihren Auswirkungen werde bis heute nicht genügend wahrgenommen.

Preisträger Dietmar Oesterreich

Professor Dr. Dietmar Oesterreich studierte in Rostock Zahnheilkunde. Anschließend war er in der Poliklinik für Stomatologie in Malchin tätig, wurde 1985 Fachzahnarzt für Allgemeine Stomatologie und promovierte 1988. Die politische Wende ermöglichte ihm den Schritt in die Niederlassung; seit 1991 führt Oesterreich seine eigene Praxis in Stavenhagen. Unmittelbar nach der Wende engagierte er sich für die Geschichte des zahnärztlichen Berufsstandes in Mecklenburg-Vorpommern und für die in diesem Zusammenhang notwendigen Umstrukturierungen des zahnärztlichen Gesundheitswesens vor Ort und initiierte den Aufbau der Zahnärztekammer Meck-

lenburg-Vorpommern. 1990 wurde er als erster Präsident der durch die Zahnärzteschaft selbst gegründeten Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern gewählt und übt dieses Amt bis heute aus.

Dr. Schmiedel: „Dietmar Oesterreich hat durch seinen außergewöhnlich engagierten und unermüdlichen Einsatz im Bereich der Aufklärung und Prävention maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Zahn- und Mundgesundheit der Kinder und Jugendlichen in Deutschland in den letzten 25 Jahren deutlich verbessert hat“.

Seit 2000 ist Oesterreich Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). In dieser Funktion ist er unter anderem als Referent für die Öffentlichkeitsarbeit, für Patientenberatung und für Wissenschaft und Forschung in der Zahnmedizin zuständig. Daneben ist er in zahlreichen weiteren Gremien tätig: Zum Beispiel als Vorsitzender des Ausschusses „Präventive Zahnheilkunde“, alternierender Vorsitzender der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege, Vorstandsmitglied des Instituts der Deutschen Zahnärzte sowie der Initiative proDente in Köln. 2004 erhielt Oesterreich das Bundesverdienstkreuz am Bande.

„Als wissenschaftlich orientierter Präsident hat er in der gemeinsamen Arbeitsgruppe von Zahnärztekammern und Hochschulen zur Neubeschreibung einer präventionsorientierten Oralmedizin wichtige Impulse für die Ausrichtung einer forschungsgesicherten und evidenzbasierten ZahnMedizin in Deutschland gegeben“, erläuterte Dr. Schmiedel in seiner Begründung für die Auszeichnung. „Präventionsorientierte Zahnheilkunde hat er nie nur als pflichtschuldiges berufspolitisches Statement verstanden, sondern sich mit dem ihm eigenen unermüdlichen Einsatz tagtäglich und auf allen Ebenen für deren Umsetzung zum Wohle der Patienten eingesetzt.“ Er kenne nur ganz wenige Kollegen, die einer inneren Berufung folgend so viel für den zahnärztlichen Berufsstand und die Patienten bewegt und erreicht haben wie Oesterreich.

„Diese Ehrung ist etwas ganz Besonderes für mich“, sagte Oesterreich in einer kurzen Ansprache. „Ich bedanke mich bei allen Unterstützern in den Vorständen der BZÄK und meiner Zahnärztekammer sowie bei meiner Frau.“ Die Berliner Zahnärztekammer, damals mit Dr. Dr. Karl-Heinz Löchte als Präsident, habe bei der Gründung der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern 1990, die

von vielen Kammern unterstützt wurde, eine besondere Rolle gespielt. Bezug nehmend auf sein Engagement als Vorsitzender des Ausschusses „Präventive Zahnheilkunde“ zog er ein positives Resümee des bereits Erreichten in den vergangenen Jahrzehnten: „Unser Ziel war es, jedem Patienten – ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener – die gleichen Chancen mitzugeben, sich um die Mundgesundheit zu kümmern. Wir haben damals die Anregung gegeben, aber umgesetzt haben es die Zahnärzte. Und jetzt, 25 Jahre später, schauen wir uns die Mundgesundheit in Deutschland an: Wir haben in Deutschland eine Erfolgsgeschichte geschrieben – sowohl in der Gruppen – als auch in der Individualprophylaxe.“

Seit 2001 wurden mit Demirbüken-Wegner und Oesterreich 26 Personen mit der Ewald-Harndt-Medaille ausgezeichnet. Namensgeber der Medaille ist Professor Dr. Dr. Ewald Harndt 1901-1996, ehemaliger Leiter der Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Berlin und von 1967 bis 1969 Rektor und erster Präsident der Freien Universität Berlin.

Kornelia Kostetzko

Gesundheitspolitischer Meinungs-austausch Neujahrsempfang der Zahnärzteschaft

Ende Januar fand in der Parlamentarischen Gesellschaft der Neujahrsempfang von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) in Berlin statt.

In seiner Ansprache bezweifelte BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel, dass ein vollständiger Umbau des dualen Krankenversicherungssystems gerechtfertigt sei, da dieser komplette Systemwechsel keinen Vorteil für Patienten, Heilberufe, Krankenkassen oder zukünftige Generationen bringen könne. Vielmehr sei ein behutsames Nachjustieren des deutschen, weltweit beachteten Erfolgsmodells nötig. Engel kritisierte zudem den Druck auf den (Zahn-)Arzt-Beruf und auf die Selbstverwaltung. Für die endlich vorgelegte Novelle der Approbationsordnung dankte der BZÄK-Präsident und appellierte an die Bundesländer, sich ebenfalls für die neue Approbationsordnung einzusetzen.

Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, erneuerte seine Kritik am GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz. Gestärkt würde nicht die Selbstverwaltung, sondern nur die Aufsicht.

Der Bundestagsabgeordnete Erich Irlstorfer (CDU/CSU) betonte in seinem Grußwort, dass es nicht Aufgabe der Politik sei zu erziehen, sondern zu ermächtigen. Das GKV-Selbstverwaltungsstärkungsge-

setz (GKV-SVSG) werde nicht wehtun, weitere „schmerzstillende Maßnahmen“ seien aber nicht auszuschließen. MdB Hilde Mattheis (SPD) hob hervor, dass ihres Erachtens nach die Bürgerversicherung Solidarität bringe. Mit großem Respekt wolle man dies jedoch angehen. Ob das duale System wirklich so gut sei, stellte MdB Kathrin Vogler (Linke) als Frage in den Raum. „Keine Angst vor der Bürgerversicherung“, so ihr Appell. MdB Dr. Harald Terpe (Bündnis 90/Die Grünen) betonte, dass in Europa das Subsidiaritätsprinzip herrsche – und das sei hochzuhalten. Das Gesundheitswesen sei ein Teil der Daseinsvorsorge und dürfe nicht der Wirtschaft untergeordnet werden.

BZÄK



Die Zahnärzteschaft traf sich mit den Gesundheitspolitikern des Bundestages beim Neujahrsempfang von BZÄK und KZBV.

Konstituierende Delegiertenversammlung

Wahlergebnisse der Vorstandswahlen

Am 09.02.2017 haben die Mitglieder der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin in ihrer konstituierenden Sitzung den neuen Vorstand der Zahnärztekammer Berlin gewählt. Die Amtszeit des Vorstands beträgt vier Jahre.

Gewählt wurden:	
Dr. Karsten Heegewaldt	Präsident
Dr. Michael Dreyer	Vizepräsident
Dr. Detlef Förster	Beisitzer
Juliane von Hoyningen-Huene	Beisitzerin
Dr. Helmut Kesler	Beisitzer
Dr. Dietmar Kuhn	Beisitzer
Dr. Jana Lo Scalzo	Beisitzerin

Dr. Heegewaldt freute sich in einer ersten Stellungnahme über seine Wahl: „Meine Wahl zum Präsidenten ist für mich Ansporn und Herausforderung zugleich. Ich freue mich, dass ich mich zu-



Der neu gewählte Vorstand v. l.: Dr. Detlef Förster, Dr. Michael Dreyer, ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene, Dr. Helmut Kesler, Dr. Karsten Heegewaldt, Dr. Dietmar Kuhn, Dr. Jana Lo Scalzo

künftig insbesondere für unseren Berufsstand im Sinne gelebter Kollegialität und für eine starke Selbstverwaltung einsetzen kann. Hierbei weiß ich mich unterstützt durch einen kompetenten und erfahrenen Vorstand sowie durch die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer Berlin.“

Konstituierende Vorstandssitzung

Geschäftsverteilung des Kammer-Vorstands

In seiner konstituierenden Sitzung hat der neu gewählte Vorstand der Zahnärztekammer Berlin die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder für die neue Amtsperiode festgelegt:

Dr. Karsten Heegewaldt

Präsident
Repräsentation der Zahnärztekammer
Personal
MBZ

Dr. Michael Dreyer

Vizepräsident
V.i.S.d.P. des MBZ
Öffentlichkeitsarbeit
Behindertenbehandlung
Sozialfonds
Vorstand der LAG Berlin

Dr. Detlef Förster

Zahnmedizinische Fachangestellte

Aus- und Fortbildung für ZFA/ZAH
Schlichtung zwischen Ausbilder und Azubi
Philipp-Pfaff-Institut

ZA Juliane von Hoyningen-Huene

Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung
Qualitätszirkel Fortbildung für Zahnärzte
Philipp-Pfaff-Institut

Dr. Helmut Kesler

Praxisführung
Zahnärztliche Stelle Röntgen
Q-BuS Dienst
Finanzen
IT
Hochschulwesen

Prophylaxe
Beirat der LAG Berlin

Dr. Dietmar Kuhn

Berufsrecht
Schlichtung zwischen Zahnärzten
Schlichtung zwischen Zahnärzten und Dritten
Sachverständige
Fachsprach- / Gleichwertigkeitsprüfung
Mitgliederverwaltung
Patientenberatung

Dr. Jana Lo Scalzo

Gebührenordnung für Zahnärzte

Zahnärztekammer Berlin

Edelmetall-Recycling

Zertifizierter Edelmetallhändler

Helge Vollbrecht



Für Detailfragen stehe ich Ihnen unter 0172 309 87 64 zur Verfügung.

Ihre Vorteile bei uns:

- € Kostenfreie Abholung des Scheidgutes
- 🧪 Vier-Stoff-Analyse (Gold, Silber, Platin, Palladium)
- 🕒 Kurze Bearbeitungszeit
- 📁 Transparente Abrechnung
- 💰 Auszahlung / Abrechnung nach Tagespreis
- 🏠 Vergütung per Überweisung oder als Feingoldbarren

Spenden für gemeinnützige Einrichtungen werden durch uns unterstützt. Die Scheidegebühren dafür werden reduziert bzw. erlassen. Sprechen Sie uns an!

Dental Balance GmbH
Behlertstr. 33 A
14467 Potsdam

+49 (0)331 887 140 70
+49 (0)331 887 140 72

info@dental-balance.eu
www.dental-balance.eu

AFP Finanzdienstleistungen GmbH

Unabhängige Beratung für die Heilberufe
Privat- / Praxisversicherungen
Finanzierungen
Geldanlagen
Niederlassungsberatung

**KFO-Praxis und ZAP-Praxis
südlich von Berlin abzugeben**

Ihr Ansprechpartner:

Andreas Friedel
Hegelallee 47
14467 Potsdam

Telefon: 0331-200 49 33
buero@afp-finanzdienstleistungen.de
www.afp-finanzdienstleistungen.de



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Die Landeshauptstadt Potsdam sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für den **Fachbereich Soziales und Gesundheit, Arbeitsgruppe Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche** eine/einen

Zahnärztin/Zahnarzt

unbefristet mit 20 Wochenstunden

(es besteht die Möglichkeit der befristeten Arbeitszeiterhöhung)

Ihnen liegt die Wahrnehmung gesundheitsfördernder und präventiver Aufgaben bei Kindern und Jugendlichen am Herzen? In einem multiprofessionellen Team führen Sie individuelle zahnmedizinische Untersuchungen und Gruppenprophylaxen in Kindertageseinrichtungen, Schulen und weiteren Einrichtungen durch. Sie beraten Familien und Gemeinschaftseinrichtungen zum Thema Mundgesundheit und führen Begutachtungen zu verschiedenen Fragestellungen durch. Neben einem interessanten Tätigkeitsfeld bieten wir Ihnen familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Nachdienste und vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten.

Sie haben Interesse?

Nähere Informationen zum Stellenangebot erhalten Sie auf der Homepage der Landeshauptstadt Potsdam www.Potsdam.de/stellenausschreibungen bzw. unter 0331/2891207.

SPD-Impulse

Bürgerversicherung und einheitliche Honorarordnung geplant

Martin Schulz ist da. Der designierte Kanzlerkandidat der SPD. Und mit ihm sind die Karten für die Bundestagswahl am 24. September neu gemischt. Die Kanzlerkandidatur von Martin Schulz sorgt sowohl für steigende Umfragewerte der SPD als auch für eine wachsende Mitgliederzahl. In der Sonntagsumfrage vom 15.02.2017 des Forsa-Instituts kommen die Sozialdemokraten auf 31 Prozent. Das sind zehn Prozentpunkte mehr als bei der Umfrage vom Januar. Erste konkrete Hinweise, in welche Richtung ein SPD-Wahlprogramm geht, liegen bereits vor. Grundlage sind „Impulse“, die die Programmkommission der Partei Ende November letzten Jahres unter dem Titel „Fortschritt und Gerechtigkeit – Chancen für alle“ vorlegte. Die „Impulse“ fassen Ergebnisse von sieben „Perspektiv-Arbeitsgruppen“ mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und vier Programmkonferenzen zusammen. Sie stellen einen Zwischenschritt zum Wahlprogramm 2017 dar, das die SPD Ende Mai auf ihrem Bundesparteitag beschließen will.

Gerechtigkeit und Teilhabe schaffen

Wie nicht anders zu erwarten, plant die SPD, die „Zwei-Klassen-Medizin“ zu beenden und eine „paritätische Bürgerversicherung für Gesundheit und Pflege“ einzuführen. Der Beitrag soll wieder zu gleichen Teilen von Arbeitgebern und Versicherten gezahlt werden. Damit will die SPD sicherstellen, dass der medizinische Fortschritt und der Behandlungsbedarf einer älter werdenden Bevölkerung „gerecht und nicht nur zu Lasten der Versicherten“ finanziert wird.

Bisher Privatversicherte sollen wählen können, ob sie in die Bürgerversicherung wechseln möchten. Hinsichtlich der Altersrückstellungen lässt sich im Impulspapier jedoch nichts finden. Ein Indiz, dass man die private Krankenversicherung (noch) nicht gänzlich abschaffen will? Mit der Bürgerversicherung soll auch eine neue, einheitliche Honorarordnung für Ärzte eingeführt werden. Denn nach Ansicht der SPD bestehe ein „Grundfehler der bisherigen Zwei-Klassen-Medizin“ darin, dass „durch eine höhere Vergütung Privatpatienten bevorzugt werden“.

Versorgung sicherstellen

Auch in „ländlichen und strukturschwachen Regionen und in Stadtteilen mit sozialen Problemen“ müsse der Zugang zu einer „umfassenden medizinischen Versorgung“ gegeben sein, heißt es weiter in den „Impulsen“. Notwendig dazu sei eine „integrierte Bedarfs-

**WIR
SCHREIBEN
ZUKUNFT**
#OPENS PD

planung der gesamten medizinischen Versorgung in der politischen Verantwortung der für die Daseinsvorsorge zuständigen Länder“. Da zudem mehr Hausärzte als bisher benötigt würden, will die SPD die Stellung der Allgemeinmedizin in Studium, Weiterbildung, berufspolitischen Gremien und bei der Honorierung stärken.

Großes Innovationspotenzial im Gesundheitssystem sieht die SPD im Ausbau telemedizinischer Anwendungen. Die „digitale Revolution in unserer Gesellschaft“ ermögliche es, kooperative Strukturen der integrierten Versorgung schneller aufzubauen,

schreibt sie. Sie will dazu die Telemedizin „konsequent“ voranbringen und die Vernetzung der Versorgungsbereiche stetig „vertiefen“. Telemedizin schaffe die Plattform für ein besseres Zusammenwirken von ambulantem und stationärem Bereich. Zudem sei es durch telemedizinische Anwendungen möglich, die Versorgung auch mit „spezialisierten Leistungen“ in dünner besiedelten Regionen zu unterstützen.

Des Weiteren will sich die SPD für mehr und besser bezahltes Pflegepersonal auf den Krankenhausstationen einsetzen und den „Stau“ bei Krankenhausinvestitionen auflösen. Die Arzneimittelpreise müssten in einem solidarisch finanzierten System „ethisch vertretbar und nicht nur marktorientiert“ sein. Auch in Zukunft müsse stetig neu bestimmt werden, ob neue Medikamente sicher und notwendig sind und zu welchen Preisen sie „solidarisch finanziert“ werden. Ältere Medikamente sollen ebenfalls einer Kosten-Nutzen-Bewertung unterzogen werden. Das Preismoratorium will die SPD fortschreiben und den Herstellerabschlag anpassen.

Außerdem kündigt die SPD an, die Patientenrechte stärken zu wollen und einen Patientenentschädigungsfonds als Stiftung des Bundes zu schaffen.

Zukunftsfonds für die Pflege im Quartier

Als Herausforderung der kommenden Jahre sieht die SPD die gute Versorgung der Älteren in ihren angestammten Quartieren sicherzustellen – auch für den ländlichen Raum. Um zu erreichen, dass „Pflegebedürftigkeit kein Grund für einen Umzug ist“, sei neben den Leistungen der Pflegeversicherung ein Mix an Unterstützungsleistungen notwendig. Dazu wolle man einen Demografie-Zukunftsfonds schaffen, in den u. a. die wenig nachgefragte staatliche Förderung der privaten Pflegezusatzversicherung fließt.

Vanessa Hönighaus

WIR DENKEN WO ANDERE RECHNEN.



STEUERBERATER
**TENNERT · SOMMER
& PARTNER**

BISMARCKSTRASSE 97
10625 BERLIN

TELEFON 030 - 450 85 - 0
TELEFAX 030 - 450 85 - 222

INFO@TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE
WWW.TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE

FRITZ TENNERT
Steuerberater


RICO SOMMER
Dipl.-Kaufmann • Steuerberater

MARTIN KIELHORN
Rechtsanwalt

MONIKA LIESKE
Dipl.-Finanzwirtin • Steuerberaterin
Angestellte nach § 58 StBerG



Mehr Information über
unsere Kanzlei finden
Sie im Internet.

 U2 Deutsche Oper

IHRE STEUERBERATER MIT DER SPEZIALISIERUNG AUF HEILBERUFE

Unsere Kompetenzen und Leistungen

- Praxisnahe steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Durchführung von buchhalterischen und lohnbuchhalterischen Arbeiten
- Abschlüsse und Steuererklärungen für alle Steuerarten
- Niederlassungs- und Existenzgründungsberatung
- Individuelle Gestaltung ärztlicher Kooperationen (z. B. BAG, MVZ)
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Rechtsberatung und Vertragsgestaltung rund um die Arztpraxis durch Rechtsanwalt Martin Kielhorn

Be yourself.
With exciting products.

PEOPLE HAVE PRIORITY



W&H AUF DER IDS:
HALLE 10.1, STAND
C/D 10-11

Erleben Sie W&H in der
Virtual Reality Zone!

**Implantmed mit W&H Osstell ISQ module für sichere
Behandlungsergebnisse.**

Mit dem als Zubehör erhältlichen W&H Osstell ISQ module ist eine gesicherte Bewertung der Implantatstabilität möglich. Jederzeit upgraden – für heute und morgen!



NEU

Systematische Behandlung von Parodontopathien

Scharfe Kritik am Vorbericht des IQWiG

Zahnmedizinische Standespolitik und Wissenschaft üben deutliche Kritik am Vorbericht zur systematischen Behandlung von Parodontopathien des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), der Ende Januar veröffentlicht wurde. Das IQWiG war auf Initiative der Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) vom G-BA beauftragt worden, eine Nutzenbewertung zu den verschiedenen Therapieverfahren bei Parodontopathien vorzunehmen, also welche Vor- und Nachteile verschiedene Behandlungen bei entzündlichen Erkrankungen des Zahnhalteapparates bieten.

Die vorläufigen Ergebnisse zeigten nach Auffassung des IQWiG, dass es nur bei zwei Therapieansätzen – der geschlossenen mechanischen Therapie (GMT) und einem individuell angepassten Mundhygiene-Schulungsprogramm – aussagekräftige Studiendaten gebe, die relevante Unterschiede in den Behandlungsergebnissen zeigten. Bei ihrer Recherche identifizierten die Wissenschaftler Studien zu insgesamt 20 Vergleichen zwischen Behandlungen, die sie in die Nutzenbewertung einbeziehen konnten. Zwar gebe es sehr viele Studien zu Parodontopathien, diese seien aber sehr häufig nicht verwertbar. Das würde vor allem daran liegen, dass die Behandlungsergebnisse nicht in einer dem jeweiligen Studiendesign angemessenen Weise ausgewertet wurden. Der Forschungsbedarf sei also weiterhin hoch.

Bärendienst für Patienten

Mit ungläubigem Staunen und fachlichem Stirnrunzeln nimmt die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) das Ergebnis zur Kenntnis. „Es ist unglaublich, dass das IQWiG nahezu keine Aussage zum Nutzen der Parodontalbehandlung in Deutschland macht. Wer Versorgungsformen, die weltweit auf wissenschaftlicher Erkenntnislage angewendet werden, mit einem Federstrich den Nutzen abspricht, muss sich fragen lassen, ob seine Methoden zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln auch auf nicht medikamentöse Therapieformen in Human- und Zahnmedizin angewendet werden können“, so Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Die zentrale Kritik: Mit seiner starren Methodik schließe das IQWiG zahlreiche international anerkannte Studienergebnisse bei der Bewertung aus und lasse sie gänzlich unberücksichtigt. Weltweit anerkannte Therapieformen würden damit für die Versorgung in Deutschland infrage gestellt. „Das ist ein Bärendienst für unsere Patienten“, so Eßer.

Die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e. V. (DG Paro) erklärte, es gebe wenige Bereiche der Zahnmedizin, die so gut wissenschaftlich abgesichert seien wie die PAR-Therapie. „Wenn allerdings – wie durch das IQWiG geschehen – die Einschlusskriterien schärfer sind als bei den international höchsten wissenschaftlichen



Foto: federmann@kk-design.de

Veröffentlichungen, dann fallen relevante Studien zu Unrecht aus einer möglichen Bewertung heraus“, sagt Professor Dr. Christof Dörfer, Präsident der DG Paro. Evidenzbasierte Zahnmedizin bedeute, dass die bestverfügbare Evidenz als Grundlage für Entscheidungen herangezogen werde. Ersetze man „bestverfügbar“ durch „bestmöglich“, pervertiere man den Evidenzbegriff. Ignoriere man die bestverfügbare Evidenz, mache man sich nicht nur international lächerlich, man lasse auch die unzähligen seit Jahrzehnten erfolgreich behandelten Patienten unberücksichtigt. In zahlreichen systematischen Übersichtsarbeiten sei weltweit die Effektivität der systematischen Parodontitistherapie einschließlich einer lebenslangen unterstützenden Nachsorge konsentiert worden. „Wer die bestverfügbare Evidenz mit Zahlenspielen negiert, pervertiert den Evidenzbegriff“, so Dörfer.

Begleitend zu dieser Nutzenbewertung haben die Wissenschaftler überprüft, ob es möglich ist, die Präferenzen von Patienten mit vertretbarem Aufwand innerhalb von drei Monaten zu ermitteln. Dabei geht es um die Frage, wie Patienten unterschiedliche Behandlungsziele, die sogenannten Endpunkte, gewichten. Das Ergebnis: Bei den Parodontopathien war das mittels Befragung sehr wohl machbar. Zum Einsatz kam dabei eine bestimmte Methode, das Discrete-Choice-Experiment (DCE), die das IQWiG schon bei einer anderen Erkrankung, der Hepatitis C, erprobt hatte. Wichtigstes Zielkriterium bei der Wahl der Therapie sei die Sorge um den Zahnverlust, Symptome würden an zweiter Stelle rangieren. Hier sind nach Aussage des Instituts den Patienten wiederum die Ästhetik und Kosmetik von Zähnen sowie empfindliche Zahnhälse besonders wichtig. Dagegen würden die Häufigkeit von Nachsorgeterminen und die Kosten eine eher untergeordnete Rolle spielen.

Vanessa Hönighaus

Erste Leitlinie veröffentlicht S1-Handlungsempfehlung zum Thema „Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich“ vorgelegt

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden die Werkstoffe für Kompositrestaurationen kontinuierlich weiterentwickelt – und damit auch ihr Indikationsbereich im Seitenzahnbereich erweitert. Wissenschaftler der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ), der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Deutschen Gesellschaft für Restaurative und Regenerative Zahnerhaltung (DGR²Z) haben nach den Regularien der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften) eine Leitlinie entwickelt, die Ärzten und Zahnärzten hierfür eine Entscheidungshilfe bietet. Die Handlungsempfehlungen beruhen auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und in der Praxis bewährten Verfahren, berücksichtigen aber auch ökonomische Aspekte. Innerhalb der Methodenklassifikation der AWMF wird die neue Leitlinie bei Stufe 1 (S1) eingeordnet. Nachdem die Verfasser der Leitlinie zunächst allgemein auf Einordnungskriterien von Kompositmaterialien, ihre Biokompatibilität und werkstoffkundliche Eigenschaften eingehen, befassen sie sich anschließend näher mit Bulkfill-Kompositen, selbst-adhäsiven Kompositen und Adhäsivsystemen. Dabei stellen sie heraus, dass direkte Restaurationen aufgrund verschiedener Faktoren wie zum Beispiel des breiten Anwendungsspektrums oder der Zahn-

hartschutzschonung gegenüber indirekten Restaurationen in vielen Fällen bevorzugt werden sollen. Die Autorengruppe führt aus, in welchen Fällen direkte Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich indiziert und kontraindiziert sind beziehungsweise eingeschränkt angewendet werden sollten. Darüber hinaus werden auch die Verarbeitung, Lebensdauer und Reparatur von Kompositmaterialien thematisiert. Eine abschließende Empfehlung der Expertengruppe rundet die neue S1-Leitlinie ab.

Die vollständige Leitlinie als Kurz- und Langversion sowie ein Evidenzbericht sind auf den Internetseiten der AWMF und der DGZMK zum Download verfügbar. Informationen stehen darüber hinaus auf den Websites der DGZ (www.dgz-online.de) und der DGR²Z (www.dgr2z.de) bereit. Die neue Leitlinie ist bis zum 30. Oktober 2021 gültig. Unter folgenden Links kann die Leitlinie kostenlos abgerufen werden:

www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/083-028.html

www.dgzmk.de/zahnaerzte/wissenschaft-forschung/leitlinien/details/document/kompositrestaurationen-im-seitenzahnbereich-s1.html

PM DGZ | DGR²Z

Kieferorthopädische Behandlung Neue Vereinbarung schafft zusätzliche Transparenz und Sicherheit

Mit einer neuen Vereinbarung zur kieferorthopädischen Behandlung bei Kassenzahnpatienten haben die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) im Hinblick auf vertragliche und darüber hinausgehende Leistungen und Kosten mehr Transparenz geschaffen. Die Vereinbarung unterstreicht den grundsätzlichen Anspruch für gesetzlich Versicherte auf eine zuzahlungsfreie kieferorthopädische Behandlung. Entscheidet sich der Patient nach entsprechender Aufklärung im Rahmen seiner Wahlfreiheit für Leistungen, die über den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) hinausgehen, gewährleisten transparente Regelungen die Planung, Kostenkalkulation und Abrechnung von Mehr- oder Zusatz- und außervertraglichen Leistungen. Sie stärken zugleich die Rechte von Patientinnen und Patienten, die auch diese Behandlungsmethoden vereinbaren können. Darüber hinaus schafft die Regelung auch Rechtssicherheit für Kieferorthopäden und kieferorthopädisch tätige Zahnärzte.



Foto: Ocskay Mark - fotolia.com

Weitere Informationen, die Vereinbarung sowie Musterformulare finden Sie auf der Website der KZBV unter:

www.kzbv.de/pressemitteilung-vom-13-1-2017.1123.de.html

PM KZBV

Kieferorthopädie-Update Charité 2017

War's beim 20. Mal zum Schnarchen?

Spannendes zum Schlaf und vieles andere mehr

Ende Januar fand bereits zum 20. Mal an der Charité das Kieferorthopädie-Update statt. Nach einleitenden Worten von Prof. Paul-Georg Jost-Brinkmann hielten den Hauptvortrag zu diesem Jubiläums-Update Dr. Alexander Blau, Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, sowie Mitarbeiter des interdisziplinären schlafmedizinischen Zentrums der Charité.

Unter der Überschrift „Schnarchen und Schlafapnoe: Wie diagnostizieren und behandeln?“ berichtete er über Diagnostik und Therapie verschiedener Schlafstörungen. Dabei ging er schwerpunktmäßig auf die obstruktive Schlafapnoe ein. Hervorgehoben

wurde insbesondere die neue Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und -medizin, in der auch die dentalen Unterkieferprotrusionsschienen als Therapiemittel bei leichter bis mittelgradiger Schlafapnoe oder bei Versagen bzw. Ablehnung der CPAP-Therapie (Continuous Positive Airway Pressure) als eine mögliche Therapieoption zu finden ist. Wichtig ist, dass die Indikation stets durch einen Schlafmediziner gestellt wird.

Thematisch schloss sich der Vortrag von Dr. Alexander Scriba an. Er berichtete über verschiedene zahnärztliche Protrusionsapparaturen sowie deren Vor- und Nachteile. Dabei wurde auch auf die Herstellung verschiedener Schienen und deren Titrierung, also die Feineinstellung der Protrusionsstrecke, eingegangen.

Ebenfalls zum Thema Schlafapnoe und Protrusionschienen stellte ZA Jan C. Meier einige Ergebnisse der Doktorarbeiten vor, die er zusammen mit seiner Frau ZÄ Stefanie Meier erarbeitet hat. Beide haben an einer prospektiven, randomisierten klinischen Studie zum Vergleich von CPAP und Somnodent-Schienen mitgewirkt. Unter Somnodent-Therapie wurden im Untersuchungszeitraum keine myogenen oder arthrogenen Veränderungen festgestellt. Auch die Veränderungen der Zahnstellung waren im Beobachtungszeitraum so gering, dass sie klinisch vermutlich nicht relevant sind. Allerdings kommt es unter Schienentherapie über Nacht zu vorübergehenden Veränderungen der Okklusionskontakte. Aber auch unter CPAP-Therapie kommt es zu Veränderungen der okklusalen Kontakte, allerdings im Frontzahnbereich. Interessant war die Einschätzung der Patienten selbst: Sie bevorzugten mehrheitlich die Somnodent-Schienen gegenüber einem CPAP-Gerät.

Es folgte ein Vortrag zum Thema sekundäre Osteoplastik. Frau Dr. Gül Schmidt, MKG-Chirurgin am Campus Virchow-Klinikum der Charité, sprach über wichtige Faktoren für den Erfolg oder Miss-



Die Referenten des KFO-Updates von links nach rechts: Dr. A. Schubert, Dr. A. Scriba, ZA W. Kassem, ZA J. C. Meier, Dr. G. Schmidt, ZA F. Sittig, Dr. A. Blau, Prof. P.-G. Jost-Brinkmann

erfolg einer sekundären Osteoplastik aus Sicht eines MKG-Chirurgen. Entscheidend sind dabei vor allem der richtige OP-Zeitpunkt in Abhängigkeit vom Stadium der Zahnentwicklung, die korrekte Vorbereitung des Transplantatlagers und eine gute Mitarbeit des Patienten. Dazu gehören unter anderem eine gute Mundhygiene und das Abstellen oraler Habits.

ZA Wassim Kassem stellte die Ergebnisse seiner Untersuchung zum Zahnhartsubstanzenverlust unter Invisalign-Therapie an bleibenden Eckzähnen vor. Die Erwartung war, dass es bei der Aligner-Therapie durch die Bedeckung der Zahnoberfläche zu weniger Zahnhartsubstanzenverlust

kommt als im unbehandelten Gebiss. Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigten jedoch, dass es unter Aligner-Therapie zu mehr Zahnhartsubstanzenverlust kommt. Der Verlust der Zahnhartsubstanz während Aligner-Therapie ist allerdings geringer als während einer Multibracket-Behandlung.

Über approximale Schmelzreduktion sprach Dr. Anne Schubert. Sie stellte zunächst heraus, dass die Vorgaben zu Ort und Menge einer durchzuführenden Schmelzreduktion, die sich aus einem konventionellen oder einem digitalen Set-Up ergeben, kritisch zu hinterfragen sind. Bei beiden Set-Up-Varianten kommt es zu Ungenauigkeiten in den schwer zu erfassenden Approximalräumen und damit zu Fehlern der daraus resultierenden Vorgaben für die approximale Schmelzreduktion von etwa 0,1 mm/Fläche. Sie zeigte weiterhin auf, dass es bislang kein Verfahren gibt, das es erlaubt, Schmelz mit einer Genauigkeit von 0,1 mm zu reduzieren und zu polieren, ohne immer wieder zu messen, und ggf. mehrere Reduktions- und Polierdurchgänge zu durchlaufen.

Abschließend stellte ZA Fabian Sittig verschiedene Abformverfahren bei Patienten mit festsitzenden kieferorthopädischen Apparaturen vor. Wichtig für die Wahl des richtigen Abformverfahrens und -materials ist vor allem die Frage, ob die kieferorthopädische Apparatur selbst oder die Zähne möglichst detailgetreu dargestellt werden sollen. Häufig ist eine Kombination aus verschiedenen Materialien sinnvoll. Allerdings ist das Abformen von Brackets immer fehlerhaft, so dass optische Scans höhere Genauigkeit versprechen.

Dr. Katharina von Wallis

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Charité CC 3



ketterling
Dental-Technik

Teil7/10: Mehr als ein Wort - Kundenbetreuung de luxe

Wir bauen unsere Kundenbetreuung weiter für Sie aus. Sie sind unser wichtigster Partner. Wir freuen uns auf Sie!



Ketterling Dental-Technik GmbH
Streitstraße 11-14 | 13587 Berlin | Tel. 030 335 50 55
www.ketterling-dentaltechnik.de
info@ketterling-dentaltechnik.de



Ihr unabhängiger
Dentaldienstleister
für Handel und
Service

AMBIDENT
DENTAL GERÄTE HANDEL

**Wieder in
unserem
Sortiment!**

Ritter-Einheiten
Made in Germany

Neumannstr. 3b
13189 Berlin
Tel. 030 / 442 28 81
www.ambident.de

Dental Tradition
130 Jahre

**Besuchen Sie
den Showroom Berlin**

EINFACH SOLIDE!

AUTOWASCHEN KANN TÖDLICH SEIN.*

WENN SIE
DESHALB NICHT ZUR
DARMKREBS-
VORSORGE
GEHEN.

Nehmen Sie sich die Zeit. Gehen Sie zum Arzt.
Denn früh erkannt, ist Darmkrebs harmlos.
Mehr Informationen unter: felix-burda-stiftung.de



**FELIX BURDA
STIFTUNG**

RAISS-DANA DENTALTECHNIK
danadent.de rd-dentaltechnik.com

Hochwertige ital. Dentaleinheit
Garantierte Spitzenqualität
Basispreis **12.500 €** zzgl. MwSt.
inkl. Installation 2 Jahre Garantie
Ankauf Ihrer alten Einheit!



GUT • FAIR • Optimal

Dipl.Ing. Medizintechnik H. Raiss-Dana
Weitere Informationen erhalten unter: **TEL. 030 544 69 669**
oder per e-mail : info@rd-dentaltechnik.com

**100%
MOBIL**



**100%
LEISTUNG**

Neugierig geworden?
033 81 / 283 33 98 | mail@dlgs24.de dlgs24.de



Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

77+15 Punkte

Moderator: Univ.-Prof. Dr.
 Christian H. Splieth • Greifswald

Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin

Kurs
 4020.11

Kursbeginn

Fr 24.03.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 25.03.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr

und weitere Termine...

Kursgebühr

2.775,- €

2.500,- € bei Anmeldung bis zum 24.02.2017
 und Zahlung bis zum 10.03.2017

Mit den Kindern zieht es meistens die ganze Familie in die Zahnarztpraxis oder auch aus ihr heraus, falls keine ausreichende Kompetenz für Kinderzahnheilkunde und Prävention vorhanden ist. Gerade in den letzten Jahren ist die Kinderzahnheilkunde aber deutlich anspruchsvoller geworden, da bei einer wachsenden Zahl von Kindern komplexe orale Rehabilitationen mit Milchzahnendodontie, Stahlkronen und Lückenhalter nötig sind. Das Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin richtet sich dabei an alle, die ihre Kenntnisse im Bereich Kinderzahnheilkunde wieder auffrischen und erweitern wollen. Es umfasst alle Bereiche der Kinderzahnheilkunde und der Prävention.

Teil 1 24./25.03.2017: Einführung, Anatomie, Teratologie; Prophylaxe-konzepte; Kinderkrankheiten

Teil 2 28./29.04.2017: Kinderkrankheiten, Milchzahnendodontie, Extraktionen und chirurgische Eingriffe

Teil 3 16./17.06.2017: Grundlagen kindlicher Entwicklung, Psychologie und Kommunikation, Kurzabriss für die Praxisanwendung für Zahnärzte, Kinderhypnose (QuickTimeTrace) und Akupunktur bei der Kinderzahnbehandlung

Teil 4 15./16.09.2017: Kieferorthopädische Frühbehandlung, Sedierung, Praxisorganisation und Abrechnung

Teil 5 13./14.10.2017: Kariestherapie, Stahlkronen, Kinderprothesen, Fallpräsentationen, Abschlussdiskussion, Kollegiales Abschlussgespräch

Übergabe der Zertifikate

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

96+15 Punkte

Moderator: Univ.-Prof. Dr.
 Roland Frankenberger • Marburg

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Hands-on-Kurs 

Kurs
 4044.7

Kursbeginn

Fr 19.05.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 20.05.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

und weitere Termine...

Kursgebühr

3.950,- €

3.555,- € bei Anmeldung bis zum 21.04.2017
 und Zahlung bis zum 15.05.2017

Während unsere Patienten noch vor 20 Jahren in der Regel mit Gold oder Amalgam zufrieden waren, stiegen mit den technischen Möglichkeiten auch die Ansprüche seitens der Patienten. Ästhetische Zahnmedizin ist jedoch nicht gleich Zähne bleichen und Veneers kleben, sondern es handelt sich vielmehr um ein gemeinsames Ganzes unterschiedlicher Sparten wie Zahnerhaltung, Prothetik, Parodontologie, Implantologie und Kieferorthopädie. Das Curriculum versucht dies im Sinne des Patientenwohls zu reflektieren.

Teil 1 19./20.05.2017 Praxis der Komposite im Front- und Seitenzahnbereich

Teil 2 14./15.07.2017 Funktionelle und ästhetische Aspekte in der Prothetik beim vollbezahnten, teilbezahnten und unbezahnten Patienten

Teil 3 01./02.09.2017 Zahnfarbene Seitenzahnrestaurationen – Keramik versus Komposit

Teil 4 17./18.11.2017 Ästhetik in der Implantologie und implantologischen Prothetik

Teil 5 15./16.12.2017 Moderne Behandlungskonzepte unter Einsatz neuer vollkeramischer Systeme

Teil 6 09./10.02.2018 Ästhetik in der Kieferorthopädie, Plastisch-ästhetische Parodontalchirurgie – Deckung freiliegender Wurzeloberflächen

Übergabe der Zertifikate

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

87+15 Punkte

Moderator:
 Dr. Dirk Polonius • Aschau im Chiemgau

Manuelle und Osteopathische Medizin in der Zahnheilkunde und KFO

Hands-on-Kurs 

Kurs
 1020.5

Kursbeginn

Fr 26.05.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 27.05.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
 So 28.05.2017 • 09:00 - 14:00 Uhr

und weitere Termine...

Kursgebühr

2.660,- €

2.395,- € bei Anmeldung bis zum 28.04.2017
 und Zahlung bis zum 12.05.2017

Ziel dieser Kursfolge ist, den Einfluss des Bewegungssystems auf das Kau- und Kiefersystem und umgekehrt darzustellen und damit einen schmerzchronifizierenden Einfluss aufeinander zu verhindern. Dem ZA und KFO hilft diese Kursreihe dabei, eine optimale Versorgung ohne negative Auswirkungen für den Patienten zu bekommen. Dazu werden seit vielen Jahrzehnten bewährte exakte Testverfahren aus der Manuellen Medizin verwendet. Zusätzlich sollen, neben der Untersuchung des Bewegungsapparates, die Anpassung und Kontrolle von Aufbissbehelfen sowie die Prüfung der korrekten Bisslage mit der Manuellen Medizin erlernt werden.

Teil 1 26./27./28.05.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit Lendenwirbelsäule und Becken

Teil 2 22./23./24.09.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit der Hals- und Kopfwirbelsäule

Teil 3 17./18./19.11.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit dem gesamten Bewegungsapparat

Teil 4 19./20.01.2018

Umsetzung der Lehrinhalte von Teil 1 bis 3 in die Zahnheilkunde und Kieferorthopädie

Kollegiales Abschlussgespräch/Übergabe der Zertifikate

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

48+15 Punkte

Moderator:
 Dr. Hans Ulrich Markert • Leipzig

Strukturierte Fortbildung Akupunktur für Zahnärzte

- nach Dr. med. Jochen Gleditsch -

Hands-on-Kurs 

Kurs
 6081.4

Kursbeginn

Fr 23.06.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 24.06.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

und weitere Termine...

Kursgebühr

1.490,- €

1.345,- € bei Anmeldung bis zum 26.05.2017
 und Zahlung bis zum 09.06.2017

Das Curriculum hat das Ziel, den Teilnehmern die Grundlagen und den aktuellen Wissensstand zu vermitteln – praxisnah mit Live-Behandlungen unter Einbeziehung der Kursteilnehmer. Der intensive kollegiale Erfahrungsaustausch und die Darstellung der idealen Behandlungsmöglichkeiten bei Schmerzzuständen und Entzündungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich, bei CMD und muskulären Verspannungen, kann dem eigenen Praxisalltag eine neue Richtung geben.

Teil 1 23./24.06.2017 Grundlagen der Akupunktur und Schmerztherapie, Neurophysiologische Grundlagen der Akupunktur und der Schmerztherapie

Teil 2 22./23.09.2017 Mikrosysteme (MAPS) der Akupunktur

Teil 3 03./04.11.2017 Der Einsatz von Mund- und Ohrakupunktur bei zahnärztlichen Indikationen

Kollegiales Abschlussgespräch: Falldarstellungen durch die Kursteilnehmer /Übergabe der Zertifikate

8+8

Für Zahnärzte/innen

Zahnersatz

Implantatprothetik Kompakt – bewährte Strategien zur erfolgreichen Planung und Fehlervermeidung

Referent: Univ.-Prof. Dr. Dipl.-Ing.
Ernst-Jürgen Richter • Würzburg

Lassen Sie uns in diesem vierteiligen Kompendium gemeinsam die bewährten Strategien zur erfolgreichen Planung und Fehlervermeidung in der Implantatprothetik erarbeiten und diskutieren.

Kursschwerpunkte

- Der zahnlose Unterkiefer und die Verankerung herausnehmbaren und bedingt abnehmbaren Zahnersatzes
- Implantate und abnehmbare Prothetik im Restgebiss: das Prinzip der „strategischen Pfeiler“

- Die implantologisch-prothetische Versorgung der verkürzten und unterbrochenen Zahnreihe
 - Sinnvolle und bewährte Therapiekonzepte für den zahnlosen Oberkiefer
- Das Kompendium richtet sich nicht nur an Zahnärzte, die Implantate nur prothetisch versorgen, sondern insbesondere auch an Kollegen, die noch nicht über große Erfahrung mit Implantaten verfügen.
 Auch für Zahntechniker ist die Materie interessant.
 Alle Kursteile sind klinisch anwendungsorientiert.

Kurs
0721.2

Termine
Fr 31.03.2017 • 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 01.04.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
425,- €

8+1

Für Zahnärzte/innen

Zahnerhaltung

Kompakter Eintageskurs Kinder- und Jugendzahnmedizin: Von der Prävention bis zur Extraktion

Referentinnen: drs. Johanna Maria Kant • Oldenburg, Dr. Steffi Ladewig • Berlin

Dieser Kurs bietet Ihnen die Möglichkeit das breite Spektrum der Kinderzahnheilkunde an einem Tag aufzufrischen um wieder „Up to Date“ zu sein. Dazu werden Ihnen neben den theoretischen Blöcken auch Hands-on-Demos angeboten. So kann erworbenes Wissen vertieft und neue Materialien ausprobiert werden.

In der Theorie werden Ihnen neben aktuellen Leitlinien/Empfehlungen aus der Sicht unserer Praktiker moderne Behandlungsmethoden von der Verhaltensführung/Sedierung bis hin zur Vollnarkose im Detail erläutert.

Ebenso wird ein Bestandteil die Endodontie am Milchzahn und im jugendlichen bleibenden Zahn mit nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum sein. Die neue Gesetzgebung erlaubt uns mit der US eine zahnärztliche Abrechnung der frühen Untersuchung von Kindern. „Ups, ein Baby in der Praxis“ – unter diesem Gesichtspunkt wird die Thematik der Kleinkinder-Untersuchung abgehandelt.

Bitte bringen Sie zwei (in Gips eingebettete) extrahierte Milchzähne zu dem Kurs mit.

Kurs
4067.2  Hands-on-Kurs

Termin
Sa 22.04.2017 • 09:00 - 17:30 Uhr

Kursgebühr
295,- €

8+1

Für Zahnärzte/innen

Zahnerhaltung

Wurzelkanalbehandelte Zähne – moderne Rekonstruktionskonzepte aus Zahnerhaltung und Prothetik

Referenten: OÄ PD Dr. Kerstin Bitter • Berlin, PD Dr. Guido Sterzenbach • Berlin

Bei der Rekonstruktion wurzelkanalbehandelter Zähne ist das Ziel, eine Wiederherstellung der funktionalen Integrität des Zahnes zu erreichen als auch eine Frakturprophylaxe zu gewährleisten, da endodontisch behandelte Zähne nachweislich häufiger frakturieren als vitale Zähne. Bei der adhäsiven post-endodontischen Restauration mit konfektionierten Wurzelkanalstiften ist das Ziel, eine funktionelle Einheit aus Wurzelkanaladent, Wurzelstift und direktem plastischen Stumpfaufbau zu erzielen. Auch Empfehlungen zur Auswahl eines passenden Stiftmaterials lassen sich im Hinblick auf aktuelle wissenschaftliche

Erkenntnisse nicht mehr pauschal geben und sollen im Kurs unter Berücksichtigung verschiedener klinischer Situationen intensiv diskutiert werden. Darüber hinaus werden Versorgungsalternativen ohne Stiftinsertion thematisiert und detaillierte Hinweise zur Präparationsgestaltung keramischer Restaurationen gegeben. Bitte sammeln Sie für den Kurs zwei Echtzähne: möglichst 1 Prämolare dekapiert (bereits aufbereitet und gefüllt mit Guttapercha), 1 oberer dekapiert Frontzahn mit konischer Wurzelkanalaufbereitung (apikale Aufbereitungsgröße und -länge vermerken) ohne WF

Kurs
0724.0  Hands-on-Kurs

Termin
Sa 22.04.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
315,- €

6+8+2

Für Zahnärzte/innen

Parodontologie

Weichgewebemanagement – was funktioniert? Und was nicht?

Referenten: Prof. Dr. Daniel Grubeanu • Trier, Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets • Hamburg

- Allgemeine Risikofaktoren in der Implantologie und Parodontologie (u. a. Rauchen, Bisphosphonattherapie, Z. n. Strahlentherapie, Z. n. Chemotherapie (u. a. Denosumab), Z. n. Cortisontherapie, Diabetes mellitus)
- Schnittführungen und Nahttechniken – Grundlagen – Tipps und Tricks
- FST, BGT was nehmen wir nun und wann nehmen wir es?
- Alternativen zum autologen Transplantat: (u. a. Mucoderm®, Mucograft®, Alloderm)
- Nutzt der Einsatz von Gewebeexpandern?

- Verbreiterung der keratinisierten Gingiva – wann und womit?
- Platelet-rich-plasma (PRP), Platelet Rich Fibrin (PRF)
- Gibt es wirklich eine Alternative zum autologen Transplantat?
- Der Einsatz von Membranen in der GBR/GTR – welche nehmen wir wann?
- Macht der Einsatz von Schmelz-Matrix-Proteinen Sinn?
- Rezessionsdeckung am Zahn und Implantat – was funktioniert wirklich?
- Aktuelle nicht chirurgische und chirurgische Therapiekonzepte der Mukositis und Periimplantitis (u. a. AKUT-Protokoll nach Mombelli)

Kurs
0429.2  Hands-on-Kurs

Termine
Fr 28.04.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 29.04.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
445,- €

8+1

Für Zahnärzte/innen

Allgemeinmedizin

Pfaff on tour: Internationales Akupunktursymposium WIEN 2017

Referenten: Dr. J. Gleditsch • Wien, Dr. H. U. Markert • Leipzig, DDR. I. Simma • Regenz

Schmerzen: Grundlagen der Schmerztherapie (Konzept der Nah- und der Fernpunkte), Die Meridianachsen (Dorsal-Lateral-Ventral)

Parodontologie: Neue interdisziplinäre Konzepte – Stärkung des Immunsystems über spezifische Akupunkturpunkte

CMD: CMD-Stufendiagnostik, Kombination von Mikrosystem-Reflexpunkten im Mund (Mundakupunktur), am Ohr (Aurikulotherapie) und am Schädel (YNSA)

Cross-over: Das Kausystem als Schnittstelle interdisziplinärer Beschwerdebilder, (CMD-Spannungskopfschmerzen-Tinnitus).

Das Menschenbild der TCM in Beziehung zur Mundhöhle

Aufbaukurs mit praktischen Übungen

* Eigene Anreise und Hotelbuchung durch den Teilnehmer

Kurs
6181.0  Hands-on-Kurs

Termin
Sa 06.05.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
295,- €*

Pfaff on tour

Trainingscamp Zahnärztliche Abrechnung

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen ...“, sagte schon Matthias Claudius. Wir haben uns getraut und sind mit einer Gruppe von 24 Zahnärztinnen und Zahnärzten aus ganz Deutschland ins „Seehotel Zeuthen“ gefahren, um zahnärztliche Abrechnung zu trainieren.

Am Freitagnachmittag reisten alle an und die Zimmer wurden bezogen. Um 15:00 Uhr starteten wir mit einer allgemeinen Einführung. Danach eroberten wir uns die Kassenleistungen zu konservierend-chirurgischen Behandlungen – immer mit einem Blick in die Kassenrichtlinien, denn Richtlinien sind ja bekanntermaßen „Türöffner für private Leistungen“. Wer sich hierin gut auskennt, hat in seiner Kassenpraxis jeden Tag mehr Chancen, als er nutzen kann. Es gab, gerade in diesem Bereich, viel zu entdecken, so dass das anschließende gemeinsame Abendessen hart verdient war.

Dafür wurde es dann umso gemütlicher, denn das kollegiale Gespräch war, neben dem leckeren Buffet, ein Genuss. Im Alltag sitzt jeder für sich in der Praxis, hat in allen Bereichen „den Hut auf“, muss Entscheidungen treffen und das Praxisteam zusammenschweißen. Da tut es gut zu erfahren, dass man damit nicht alleine dasteht; dem Kollegen geht es ganz genau so. Probleme im Praxisalltag treten bei jedem auf und oft entdeckt man im Gespräch mit einem Kollegen, der in einer anderen



Die Referentin Helen Möhrke (vorderste Reihe, 2. von links), mit Kursteilnehmern am Zeuthener See

Praxis ist, den Lösungsansatz. Es gab dabei einen regen Austausch unter den Kursteilnehmern bis in den späten Abend hinein.

Am nächsten Morgen, nach einem gemütlichen Frühstück, waren alle frisch gestärkt im Seminarraum mit Blick auf den See. Wer viel arbeitet, muss auch den Blick immer mal ins Grüne schweifen lassen können, damit er wieder aufnahmefähig ist. Der Samstag war thematisch reserviert für die Abrechnung privater Leistungen nach der Gebührenordnung für Zahnärzte. Die Durchsetzung einer honorarorientierten Abrechnung ist ja mit Einführung der neuen GOZ eher schwerer als leichter geworden. Dazu kommen die Erstattungsschwierigkeiten für Privatpatienten, denen man oft den Grundgedanken näherbringen muss, dass nicht alles, was „abrechnungstechnisch richtig“ auch „erstattungsfähig“ ist – es kommt ganz auf den privaten Versicherungsvertrag an. Es war ein sehr inhaltsreicher Tag. Anschließend war Erholung angesagt. Manch einer hatte die Laufschuhe dabei und nutzte sie für eine Runde am See; andere relaxten in einer der beiden Saunen. Abends trafen wir uns wieder zum gemeinsamen Abendessen. Inzwischen kannten wir uns und es wurde ein sehr netter Abend.

Sonntag ging es dann um den Heil- und Kostenplan beim Kassenpatienten. Ein Zahnarzt, eine Zahnärztin muss diesen Plan zwar nicht unbedingt selbst schreiben können, aber kontrollieren und erklären; und das ist mit dem Festzuschusssystem alles andere als einfach. Alleine die Begrifflichkeiten „Regelversorgung“, „gleichartig“, „andersartig“. Da gilt es, komplizierte Richtlinien quasi zu übersetzen, um sie verständlich zu machen.

Den Abschluss des Seminarwochenendes bildete eine offene Frage-Runde, bevor es wieder nach Hause ging – und frisch gestärkt in die Praxis. Auch mir als Trainerin war dieser Kurs ein Vergnügen. Auf ein Neues im April!

Helen Möhrke

Pfaff on tour Trainingscamp zahnärztliche Abrechnung für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Kursnummer: 5200.1

Referentin: Helen Möhrke

Termine: 28.04.2017, 15:00 – 19:00 Uhr
29.04.2017, 09:00 – 17:00 Uhr
30.04.2017, 09:00 – 13:00 Uhr

CME-Bewertung: 5 + 8 + 5 Fortbildungspunkte

Kursgebühr: 645,00 Euro
Eigene Anreise, Hotelübernachtung in Kursgebühr enthalten.

Der Veranstaltungsort wird sich in der näheren Umgebung von Berlin befinden.

Weitere Informationen telefonisch unter 030 414725-0
Anmeldung unter: www.pfaff-berlin.de/kursboerse/5200.1



„Damit Mama wieder gesund wird!“

Über 2 Millionen Mütter in Deutschland sind kurbedürftig.
Ihre Spende hilft, notwendige Kurmaßnahmen zu ermöglichen.

Gemeinsam stark für Mütter.

www.muettergenesungswerk.de



Elly Heuss-Knapp-Stiftung
Müttergenesungswerk

Hier ist alles drin.

WEISSGERBERLESEZIRKEL



www.weissgerberlesezikel.de

facebook.com/weissgerberlesezikel

ZEITSCHRIFTEN und MAGAZINE supergünstig mieten statt teuer kaufen!



Kiosk-Preise

~~3,00 €~~

~~3,40 €~~

~~4,10 €~~

~~3,90 €~~

~~4,90 €~~

Lesezirkel-Preise

2,00 € ✓

2,10 € ✓

2,30 € ✓

2,50 € ✓

2,80 € ✓

- Lieferrn lassen und sparen! • Ohne Vertragsbindung! •
- Abholung gelesener Hefte - kein Altpapier! • Alle namhafte Titel im Angebot! •

Rufen Sie an.



030-740 748 70

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin:	07. März 2017	Zeit:	20.00 c.t. bis ca. 21.45 Uhr
Thema:	Ergebnisse der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie – Gibt es Impulse für die Praxis?	Veranstaltungsort:	Charité – Universitätsmedizin Berlin Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshauer Straße 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Referent:	Dr. Sebastian Ziller	Fahrverbindungen:	
Termin:	04. April 2017	U-Bahn:	U3 Heidelberg Platz oder Rüdesheimer Platz
Thema:	Das Versorgungswerk – Die Renten- und Sozialversicherung von Zahnärzten für Zahnärzte Segen oder notwendiges Übel?	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberg Platz
Referent:	Dr. Markus Roggensack	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberg Platz 186 Rüdesheimer Platz
Moderation:	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene		
CME-Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte		

Fachzahnarztprüfungen Winter 2016

Neue Fachkollegen



Foto: ZÄK Berlin

Nach bestandener Fachzahnarztprüfung überreichte der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin am 08. Februar 2017 den Absolventen ihre Urkunden zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung. Die Prüfung zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Kieferorthopädie“ wurde am 30. November 2016, die Prüfungen zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Oralchirurgie“ am 07. Dezember 2016 absolviert.

Nach erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung und Fachgesprächen mit den jeweiligen Prüfungsausschüssen der Zahnärztekammer Berlin erhielten folgende Kolleginnen und Kollegen die Fachzahnarztanerkennung:

Kieferorthopädie: ZÄ Derya Taspinar

Oralchirurgie: Dr. Constantin Wegenstein (im Bild links mit Vorstandsmitglied von Hoyningen-Huene), ZA Dominik Sieger

Die Zahnärztekammer Berlin wünscht allen Absolventen weiterhin viel Erfolg auf ihrem beruflichen Weg.

*ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene
Isabell Eberhardt-Bachert*

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de/praxis/veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline 030 89004-405

Fax 030 89004-46405

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgung
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline 030 89004-403

Fax 030 89004-46403

KFO-BEMA Workshop:

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinien
- Verordnungsweisen

KFO-BEL Workshop:

- BEL II Nummern (L-Nrn.) aus der KFO
- Gerätebeispiele

KB Workshop

KB-Hotline 030 89004-402

Fax 030 89004-46402

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

PAR Workshop

PAR-Hotline 030 89004-404

Fax 030 89004-46404

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon 030 89004-277 oder -320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon 030 89004-277 oder -320

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon 030 89004-277 oder -320

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon 030 89004-277 oder -320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Ein Thema auch für die Zahnarztpraxis

Multiresistente Keime – MRSA



Foto: royaltystockphoto - Fotolia.com

Methicillin-resistente Staphylococcus aureus (MRSA)-Stämme sind durch eine Multiresistenz gegen Antibiotika charakterisiert. Diese Antibiotikaresistenz stellt international ein Problem dar, das in der Hauptsache auf einen fahrlässigen Umgang mit Antibiotika sowohl in der Human- als auch Veterinärmedizin zurückzuführen ist. Multiresistente Keime werden zwar am häufigsten in der stationären Behandlung gefunden, treten vermehrt aber auch außerhalb von Krankenhäusern auf. MRSA wird durch direkten Hautkontakt oder den Kontakt mit einem Gegenstand, den ein MRSA-Kolonisierter kontaminiert hat, übertragen. Auch in der Zahnarztpraxis besteht Kontakt mit Patienten, die MRSA-Träger oder Erkrankte sind. Die Wahrscheinlichkeit, mit infizierten Patienten in Berührung zu kommen, nimmt bei der Betreuung von Patienten in Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen zu. Die Beachtung der Interventionsstrategien erscheint in jedem Fall geboten, trotz weltweiten Rückgangs der Häufigkeit.

Staphylococcus aureus ist ein fakultativ-pathogenes Bakterium. Geschätzte 20 bis 30 Prozent der Bevölkerung – das bedeutet etwa jeder vierte Patient in der Zahnarztpraxis – sind mit dem Erreger dauerhaft kolonisiert. Primäre Besiedlungsorte sind dabei der Nasenvorhof sowie der Rachen und gegebenenfalls weitere Haut- und Schleimhautbereiche.

Im Gegensatz zu einer relativ häufigen Besiedlung der Bevölkerung mit Methicillin-sensiblen Staphylococcus aureus (MSSA, circa jeder Vierte in der Bevölkerung), ist die Besiedlung mit MRSA eher selten anzutreffen⁽⁶⁾. Der Anteil der Bevölkerung mit einem MRSA-Nachweis liegt in Deutschland bei etwa einem Prozent⁽²⁾. In Alten- und Pflegeheimen ist die MRSA-Prävalenz mit bis zu neun Prozent zum Teil deutlich höher⁽¹⁾. MRSA zeichnet sich im Vergleich zu MSSA durch eine Unempfindlichkeit (Resistenz) gegenüber fast allen β -Laktam-Antibiotika aus (Ausnahme: MRSA-wirksame Cephalosporine). Die MRSA-Prävalenz variiert je nach Un-

tersuchungsbezug. Zum Zeitpunkt der Aufnahme in ein Akutkrankenhaus fanden sich Werte zwischen 0,8 und 2,2 Prozent, wohingegen die Prävalenz zu einem definierten Zeitpunkt bei Aufenthalt in einem Akutkrankenhaus etwas höher zwischen 1,5 bis 5,3 Prozent liegt⁽²⁾. In Alten- und Pflegeheimen ist die MRSA-Prävalenz mit 1,1 bis 9,2 Prozent zum Teil noch deutlich höher⁽¹⁾.

Während Infektionen mit multiresistenten gramnegativen Erregern weltweit ansteigen, sinkt MRSA aktuell in vielen Ländern Europas. Diese Entwicklung zeichnet sich in den Daten verschiedener nationaler und internationaler Surveillance-Systeme ab. Das nationale Surveillance-System ARS (Antibiotika-Resistenz-Surveillance) ermittelte für Blutkulturen aus der stationären Versorgung MRSA-Prävalenzen von 17,0 Prozent im Jahr 2012 und 13,9 Prozent im Jahr 2013.

Die Inzidenz lag 2012 bei 5,6 bzw. 5,3 Fällen pro 100.000 Einwohner bzw. 4,8 Fällen pro 100.000 Einwohner 2014. Die In-

weiter auf Seite 34 →

Infektionsprävention Multi-Resistente Erreger (AA24)

Als Multi-Resistente Erreger werden unterschiedliche Keime bezeichnet, die gegen mehrere Antibiotika unempfindlich sind. Der bekannteste Vertreter dieser Gruppe ist der Methicillin-Resistente Staphylococcus Aureus (MRSA). MRSA werden überwiegend über Kontaktinfektionen übertragen. Von Personen, die mit MRSA infiziert bzw. besiedelt sind, geht keine Gefahr für die Allgemeinbevölkerung aus. Für gesunde Kontaktpersonen, die weder ekzematöse Haut noch offene Wunden aufweisen, besteht kein Risiko einer Erkrankung. Bei der zahnärztlichen Versorgung muss jedoch sichergestellt werden, dass MRSA nicht auf andere, immungeschwächte Patienten übertragen wird.

Es sind keine über die Basishygiene hinausgehenden Maßnahmen erforderlich. Die bei jedem Patienten einzuhaltende Basishygiene muss sicherstellen, dass Übertragungsriskien von Krankheitserregern einschließlich multiresistenter Bakterien weit möglichst ausgeschlossen werden.

Pos.	Arbeitsschritte	Zuordnung	Anweisungen	Anmerkung
1	Behandlungsplanung	Behandler und Personal	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung Anamnesebogen • Behandlungen an MRSA-Patienten sollten nicht von Mitarbeitern mit Hautläsionen oder Ekzemen durchgeführt werden. 	Kolonisierte Patienten möglichst direkt in den Behandlungsraum bitten und nicht im Wartezimmer mit anderen Patienten in Kontakt bringen.
2	Vorbereitung des Patienten		<ul style="list-style-type: none"> • Patient vor Behandlungsbeginn eine Mundspülung mit z. B. Chlorhexidin durchführen lassen. • Bei Patienten mit Handicap, Mund mit getränkten Tupfern auswischen oder antiseptisches Spray anwenden. 	Keimreduzierung in der Mundhöhle und im Rachenraum verringert das Risiko, dass Keime übertragen werden.
3	Vorbereitung des Personals und des Behandlers		<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Schutzausrüstung anlegen: <ul style="list-style-type: none"> – Kittel (über Berufsbekleidung) – Handschuhe – Mund/Nasenschutz – Schutzbrille 	Vorzugsweise Einmalkittel verwenden.
4	Entsorgung der Schutzkleidung		<ul style="list-style-type: none"> • Gebrauchte Einmalhandschuhe und Schutzkittel im Behandlungsraum ablegen. • Schutzbrille gemäß Herstellerangaben aufbereiten • Hygienische Händedesinfektion durchführen. 	Einmalartikel ohne Stauchen in dicht verschließbaren Behältern bzw. in Plastiksäcken sammeln und unverzüglich sachgerecht entsorgen.
5	Entsorgung der Instrumente		<ul style="list-style-type: none"> • Instrumente in geeignetem Sammelbehälter ablegen, sicher verschließen und der Wiederaufbereitung zuführen. 	Hygieneplan beachten! Die Anforderungen an die Aufbereitung der Instrumente sind die gleichen, wie nach jeder Behandlung.
6	Flächendesinfektion		<ul style="list-style-type: none"> • Alle kontaminierten Arbeitsflächen und Türklinken gründlich mit Flächendesinfektionsmittel wischdesinfizieren. • Erneute hygienische Händedesinfektion durchführen. 	Nur VAH-gelistete Desinfektionsmittel einsetzen. Konzentration und Einwirkzeit beachten!!

Stand: 12.02.2014

zidenzen der MRSA-Fälle zeigen regionale Unterschiede, die durch die erhobenen Surveillance-Daten nicht erklärt werden können. Auf deutschen Intensivstationen ist über die letzten Jahre ein leichter, aber stetiger Rückgang der Inzidenzdichte nosokomialer MRSA-Fälle zu verzeichnen. Neben der Resistenz gegen β -Laktam-Antibiotika zeigen sich weitere Resistenzen gegen Antibiotikaklassen bei HA-MRSA (healthcare associated bzw. Hospital assoziierte MRSA). Im Jahr 2014 waren 80 Prozent aller MRSA aus nosokomialen Infektionen resistent gegen Ciprofloxacin und Moxifloxacin, 58 Prozent gegen Erythromycin und 50 Prozent gegen Clindamycin. Für eine Reihe weiterer Antibiotika lagen die Resistenzraten unter zehn Prozent⁽⁴⁾.

Maßnahmen und Prävention

Besiedelte Personen sind in der Regel mit MRSA kolonisiert und nicht infiziert. Selbst in Pflegeheimen kommt es eher selten zu Infektionen. Das Risiko einer Infektion in Alten- und Pflegeheimen ist offensichtlich geringer, da die Anzahl der invasiven Eingriffe deutlich geringer ausfällt als z. B. im Krankenhaus. Allerdings darf nicht unterschätzt werden, dass es sich bei alten und pflegebedürftigen Menschen um eine vulnerable Patientengruppe handelt, die aufgrund einer Vielzahl an chronischen Erkrankungen, einhergehend mit regelmäßigen Krankenhausaufenthalten und dem Einsatz besonderer pflegerischer Maßnahmen, ein erhöhtes Risiko für eine Besiedlung mit multiresistenten Erregern hat.

Zur Prävention der Verbreitung von MRSA sollten in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen umfassende Konzepte zur Minimierung des Übertragungsrisikos vorliegen. Wichtige Voraussetzung dafür ist, dass die Bedingungen zur Einhaltung der Basishygiene vor Ort gegeben sind. Bekanntermaßen gehören zur Basishygiene die regelmäßige und indikationsgerechte Händehygiene, der Einsatz von Schutzkleidung, die fachgerechte Aufbereitung von Medizinprodukten und die Flächendesinfektion. Zu einem umfassenden Konzept gesellen sich zudem die Einbindung und regelmäßige Kommunikation/Schulung aller in der Praxis Tätigen.

Generell sollte bei Patienten mit MRSA eine antiseptische Mundspülung (mit Chlorhexidin, Hexetidin, Octenidin) vor der Behandlung erfolgen⁽⁷⁾.

Um eine Übertragung von Keimen im Rahmen der Behandlung in Alten- und Pflegeheimen zu verhindern, ist neben dem konsequenten Einsatz von Aseptika im Bereich Schleimhaut, Oberflächen und Medizinprodukten inklusive Transportbehältnisse insbesondere der Einsatz von Einmalprodukten geeignet.

Um postoperativen Wundinfektionen vorzubeugen, sollten, wenn ausreichend Zeit für einen Dekolonisationsversuch besteht und dieser erfolgversprechend scheint, elektive Eingriffe entsprechend verschoben werden.

Fazit für den Praxisbetrieb

Für Deutschland ergibt die Datenlage erfreulicherweise eine Abnahme der Häufigkeit des Nachweises von MRSA. Komponenten der Präventionsstrategien, die dazu beigetragen haben und weiterhin beitragen können, sind neben einer guten Basishygiene das gezielte Suchen nach MRSA-Trägern, gezielte Dekolonisierungsmaßnahmen und risikoadaptierte Isolierungsmaßnahmen. Für den stationären Bereich sind diese Maßnahmen gut etabliert und werden regelmäßig umgesetzt. Derzeit ergeben sich aus neueren Untersuchungen keine Hinweise, die eine Änderung dieses Vorgehens erforderlich machen würden. Die zukünftige Herausforderung sollte eine systematische Weiterentwicklung der Maßnahmen im ambulanten einschließlich dem zahnmedizinischen Bereich sein.

Insbesondere bei zahnärztlichen Behandlungen in Alten- und Pflegeheimen können über die Basishygiene hinausgehende Infektionspräventionsbündel (Bundle-Strategie), die neben der Verbesserung der Basishygiene (insbesondere der Händehygiene-Compliance) eine Einführung von weiteren Distanzierungsmaßnahmen und zusätzlichen Interventionen umfassen, einen überadditiven Effekt haben und somit eine weitere Senkung der MRSA-Infektionen ermöglichen⁽⁸⁾.

*Dr. Peter Minderjahn
Dr. Thomas Hennig*

Literatur:

⁽¹⁾ Heudorf U, Gustav C, Mischler D, Schulze J: Nosokomiale Infektionen, systemischer Antibiotikaeinsatz und multiresistente Erreger bei Bewohnern von Altenpflegeheimen. Das Frankfurter HALT plus MRE-Projekt, 2012. Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz 2014; 57: 414-422.

⁽²⁾ Köck R, Mellmann A, Schaumburg F et al.: The epidemiology of methicillin-resistant Staphylococcus aureus (MRSA) in Germany. Dtsch Arztebl Int 2011; 108: 761-767

⁽³⁾ Meyer E, Schröder C, Gastmeier P, Geffers C: The reduction of nosocomial MRSA infection in Germany – an analysis of data from the Hospital Infection Surveillance System (KISS) between 2007 and 2012. Dtsch Arztebl Int 2014; 111: 331–6. DOI: 10.3238/arztebl.2014.0331

⁽⁴⁾ RKI: Epidemiologisches Bulltin: MRSA; 31, 2015

⁽⁵⁾ Schindler Ch, Kirch W: Anstieg der Nebenwirkungsmeldungen zu Clindamycin. ZM 2002; 14:1666 -1667

⁽⁶⁾ Schrauder A, Wendt C: MRSA – welche Maßnahmen sind nötig? AVP 2016, 43, 2

⁽⁷⁾ DAHZ-Hygieneleitfaden, 10. Ausgabe 2016

⁽⁸⁾ RKI: Empfehlungen zur Prävention und Kontrolle von Methicillinresistenten Staphylococcus aureus-Stämmen (MRSA) in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen, Bundesgesundheitsbl 2014 • 57: 696–732

Arbeitsanweisung

Bitte beachten Sie die „Arbeitsanweisung: AA24_Infektionsprävention Multi-Resistente Erreger“ (s. S. 659 im RZB 12/2016). Diese Informationen finden Sie auch auf der Website unter www.zaek-nr.de > Zahnärzte – Geschlossener Bereich – Hygiene arbeitsanweisungen-dokumentationsvorlagen-und-spezialinformationen <

Nachdruck aus dem Rheinischen Zahnärzteblatt (RZB) 12/2016 (Seiten 658 bis 660 – Erstveröffentlichung), mit freundlicher Genehmigung der Autoren und der Landes Zahnärztekammer Nordrhein

Keine Ausnahme von der Regel

Künstlersozialabgabe gilt auch für Zahnarztpraxen

Abgaben zahlt niemand gerne. Erst recht nicht, wenn sie an die Sozialversicherung eines Geschäftspartners gehen. Um die Zahlung der Künstlersozialabgabe kommen aber auch Zahnärzte, die für sich werben und damit regelmäßig selbstständige Künstler, Publizisten, Grafiker oder Web-Designer beauftragen, in der Regel nicht herum.

Fast jede Zahnarztpraxis hat heute eine Website, Visitenkarten, eine Imagebroschüre oder Ähnliches. In der Regel erbringen selbstständige Kreative diese Leistungen. Neben den klassischen Verwertern wie Buch- und Presseverlage, Filmproduzenten oder Werbeagenturen müssen auch sogenannte „Eigenwerber“, die für ihr Unternehmen Werbung oder Öffentlichkeitsarbeit machen, die Künstlersozialabgabe abführen.

Bagatellgrenze von 450 Euro pro Jahr

Die Künstlersozialabgabe wird von der Künstlersozialkasse (KSK) auf sämtliche Nettozahlungen eines Jahres an selbstständige Künstler oder Publizisten erhoben. Der Abgabesatz wird jährlich neu festgesetzt. Für 2016 beträgt er 5,2 Prozent. Wenn also eine Zahnarztpraxis in diesem Jahr Honorare an selbstständige Grafiker und Werbetexter von 5.000 Euro zahlt, muss sie weitere 260 Euro an die KSK überweisen. Die Abgabe darf den Künstlern nicht von der Rechnung abgezogen werden. Allerdings gibt es eine Bagatellgrenze: Wer pro Jahr nicht mehr als 450 Euro netto an Honoraren für selbstständige Kreative zahlt, muss keine Künstlersozialabgabe entrichten. Bei Zahlungen an juristische Personen, eine OHG oder KG fällt keine Abgabe an. Ist die mit der Erstellung der Praxis-Website beauf-



tragte Werbeagentur beispielsweise eine GmbH, müssen Zahnarztpraxen die Künstlersozialabgabe nicht abführen. Anders verhält es sich, wenn der Geschäftspartner als GbR firmiert.

Der Teufel steckt im Detail

Die KSK geht davon aus, dass eine Abgabepflicht bereits bei einem Auftrag pro Jahr entstehen kann, wenn es

sich – je nach Lage des Falls – um eine „nicht nur gelegentliche“ Auftragserteilung handelt. Dies wird jedenfalls dann angenommen, wenn die Bagatellgrenze von 450 Euro pro Jahr überschritten wird.

Die Meldung von Aufträgen bei der KSK ist einfach: Nach Abschluss eines Kalenderjahres teilt die Zahnarztpraxis der KSK mit, welche Gesamtsumme sie an selbstständige Künstler und Publizisten gezahlt hat. Diese Regelung gilt übrigens auch für sogenannte „Nullmeldungen“, also zum Beispiel, wenn in den Jahren nach der Erstmeldung keine weiteren Honorare angefallen sind. Stichtag ist immer der 31. März des Folgejahres. Die KSK übernimmt die Angaben zunächst ungeprüft und erlässt einen Bescheid über die Höhe der zu entrichtenden Künstlersozialabgabe. Ob die gemeldete Entgeltsumme tatsächlich stimmt, kann die Deutsche Rentenversicherung oder die KSK im Rahmen einer Betriebsprüfung feststellen.

Finanzierung des Beitragszuschusses

Die Künstlersozialabgabe dient der sozialen Absicherung von selbstständigen Künstlern und Publizisten. Wer als freier Autor, Musiker oder Schauspieler bei der KSK gemeldet ist, zahlt in die gesetzliche Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung ein und bekommt zu seinen Beiträgen einen Zuschuss von 50 Prozent, der zum Großteil aus der Künstlersozialabgabe finanziert wird.

Thomas A. Seehuber

Aus: BZB Juli/August 2016

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Bayerische Landeszahnärztekammer

Beispiele aus der Praxis

Bei folgenden, selbstständig erbrachten Dienstleistungen wird die Künstlersozialabgabe fällig, wenn das Honorar die Bagatellgrenze überschreitet:

- Design von Praxislogo und -schild
- Aufbau und Pflege der Praxis-Website
- Gestaltung von Briefbogen und Informationsbroschüren
- Gestaltung von Werbeanzeigen und Plakaten
- Text für Pressemeldungen und Informationsbroschüren
- Fotos für Internetseiten und Informationsbroschüren
- Auftritt von Künstlern bei einem Event (Tag der offenen Tür, Fest, Ausstellung) abhängig von der Anzahl der Veranstaltungen und der Veranstaltungstage pro Jahr

Künstlersozialabgabe im Netz

Die Abgrenzung zwischen künstlerischen und nichtkünstlerischen Leistungen gestaltet sich häufig schwierig. Hilfestellung in dieser Frage gibt der Künstlerkatalog auf der Website www.kuenstlersozialkasse.de, Downloadbereich für Unternehmen und Verwerter

Schlechte Arzt-Bewertungen

Google-Germany muss nichts löschen

Das Landgericht Hamburg nimmt Google-Germany aus der Pflicht, Arzt-Bewertungen oder Zahnarzt-Bewertungen auf Google-Maps zu löschen. Denn in Hamburg findet nach Überzeugung des Landgerichts bei Google kein Suchmaschinen-Betrieb und noch nicht einmal Vertrieb der Online-Werbung auf Google statt. Das hat die Hamburger Kammer in einem Rechtsstreit über eine Arzt-Bewertung am 27.01.2017 ausgeurteilt.

Google-Germany und Google-Inc.

Wer von Google-Hamburg eine schlechte Patienten-Bewertung gelöscht haben will, wird stets getröstet: Google Search werde von Google Inc., der Muttergesellschaft des Google-Konzerns mit Sitz in den Vereinigten Staaten, betrieben. Das klingt absolut, relativierte sich jedoch in den Augen eines Klägers. Was war geschehen?

Behandlungsart: Nein, Personal: Ja?

Der Doktor erfuhr, dass bei Eingabe von Suchbegriffen (u. a. sein Name und seine berufliche Tätigkeit) in die Suchmaschine *www.google.de* eine Google-Rezension über ihn verbreitet wurde. In dieser sah er nachweisbare Unwahrheiten: Der Schreiber der Rezension berichtete über eine Behandlungsart, die in seiner Praxis gar nicht angeboten würde. Auch sollte es an entsprechendem Personal fehlen, obwohl doch gerade die vom Rezensenten geforderte qualifizierte Mitarbeiterin in der Praxis tätig wurde. Diese Falsch-Behauptungen hätten schon allein für sich ausgereicht, das Löschungsbegehren zu rechtfertigen. Folgen konnte der Doktor auch nicht den Anschuldigungen zur Behandlungs-Qualität und seinen Informationen über die Honorar-Bildung.

Fragwürdiger Betrieb der Internet-Suchmaschine

Da er den Inhalt als unwahr, Ruf- und geschäftsschädigend einstufte, wandte er sich an die Google Germany GmbH in Hamburg. Diese erteilte ihm die Standard-Antwort: Er solle sich an Google-Mountain-View in den USA wenden.

Der Heilkundige wollte sich nicht mit dieser Antwort und „Bewertung“ abfinden. In seinen Recherchen wälzte er Presse-Berichte und Auszüge aus offiziellen Registern. Dabei ergab sich nicht nur, dass Google Forschungsbüros außerhalb der USA betrieb. Unterhalten wurde mit der Google Switzerland GmbH auch eine Firma, die nach dem Handelsregister „Entwicklung und Verkauf von Produkten für den Internetgebrauch und die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der Internetsuche, der Internetprogramme, der Internetprodukte und Internetanwendungen“ bezweckte. So ausschließlich – wie von Google-Germany mitgeteilt – ließ sich für den Doktor der Suchmaschinen-Betrieb nicht mehr in den USA denken. Er zog vor das Landgericht Hamburg.

Keine Verantwortlichkeit bei Google-Germany

Für das Landgericht Hamburg reichten die Indizien nicht aus. Dass Mitarbeiter in München und etwaig in der Schweiz an der Technologie der Suchmaschine Google mitarbeiten, reiche nicht für eine Haftung. Es wäre nicht ersichtlich, wie Google Germany auf die angezeigte Rezension Einfluss nehmen könne. Denn die Technologie für den Betrieb der Suchmaschine und die angezeigten Inhalte könnten getrennte Bereiche sein.

Es gibt mittlerweile auch die Möglichkeit, Google-Mountain-View in Deutschland zu verklagen. Dies ist jedoch teilweise mit erheblichen Problemen verbunden: Manche Gerichte verlangen ins amerikanische Englisch übersetzte Anschreiben und Schriftsätze. Dafür müsste der Kläger – um auf Nummer sicher zu gehen – einen bestellten und vereidigten Dolmetscher nehmen. Bei diesen Kosten könnte sich die Rechtsschutzversicherung quer stellen. Weiterhin müsste man für eine sichere Zustellung im Vorfeld sorgen, um nicht mit allen Gerichtskosten belastet zu werden. Die Absicherung der Zustellung in Deutschland ist einfacher als in den USA. Und zu guter Letzt: Wird ein erfolgreiches deutsches Urteil von Google Mountain View nicht umgesetzt, müsste man seine Rechte in den USA weiterverfolgen. Anerkennung und Vollstreckung deutscher Urteile in den USA sind mit neuen Hürden verbunden.

Dr. Tim Oehler
Rechtsanwalt

LG Hamburg
Urteil vom 27. Januar 2017
Az.: 342 O 428/16

Kommentar

Google Germany hatte sich im Prozess zusätzlich damit verteidigt, dass es hinreichende tatsächliche Bezugspunkte für den Erfahrungsbericht geben würde. Auf diesen Aspekt kam es bei der Verhandlung nicht an – dennoch scheint er bemerkenswert: Es ging schließlich um einen Erfahrungsbericht eines anonymen „Google-Nutzers“. Woher kennt Google-Germany die tatsächlichen Bezugspunkte, wenn der Nutzer anonym ist und man zu diesem wahrscheinlich keinen Kontakt aufnehmen kann? Erfahrungsberichte konnte man nämlich früher ohne Registrierung hinterlassen. Diese Verteidigungs-Worte von Google sollen vom tiefer liegenden Grundsatz ablenken: An falschen Tatsachenbehauptungen kann auch kein Portal-Betreiber Interesse haben – sie sind zu entfernen.

Dr. Tim Oehler

GOZ-Berechnung

Implantationsschablonen

Die Nachfrage nach implantatgetragener Zahnersatz hat in den letzten zehn Jahren drastisch zugenommen. Die steigende Verfügbarkeit von DVT-Scannern stellt einen weiteren Wachstumsfaktor dar, vor allem für die digital geplanten Implantatfälle.

Implantationsschablonen helfen, den Sitz des Implantates exakter an die vorher geplante Stelle im Kiefer zu setzen, so dass ein Ergebnis mit hoher Präzision und hoher Qualität gewährleistet wird. In der GOZ gibt es verschiedene Implantationsschablonen. So sieht die GOZ in Zusammenhang mit der Leistungsbeschreibung zur Geb.-Nr. 9000 GOZ eindeutig eine diagnostische Implantationsschablone vor. Daneben gibt es aber noch zwei weitere Implantationsschablonen; zum einen die sogenannte Orientierungs- bzw. Positionierungsschablone (vgl. Geb.-Nr. 9003 GOZ) und zum anderen die sogenannten Navigationsschablone bzw. chirurgischen Führungsschablone (vgl. Geb.-Nr. 9005 GOZ), die auf Basis dreidimensionaler Daten angefertigt wird. Die nachfolgende Übersicht soll die Anwendung der verschiedenen Schablonenformen erklären:

1. Röntgenschablone zur Diagnostik

Eine Röntgenschablone wird zu Beginn der Implantatplanung auf einem Situationsmodell durch die Einarbeitung von Referenzkörpern in eine Tiefziehschiene aus röntgentransparentem Kunststoff hergestellt. Diese Schiene wird vom Patienten während des Röntgens getragen. Anhand der kalibrierten Messkörper unter Berücksichtigung des Vergrößerungsfaktors der Röntgenaufnahme kann so das vorhandene vertikale Knochenangebot bestimmt werden. Eine Röntgenschablone dient ausschließlich diagnostischen Zwecken und kann in der Regel später nicht für die Implantation verwendet werden.

Verwendung mit Geb.-Nr. 9000 GOZ abgegolten, Herstellung gem. § 9 GOZ als zahntechnische Leistung

2. Orientierungs- bzw. Positionierungsschablone

Bei diesem Schablonentyp wird vom Zahntechniker nach dem angestrebten prothetischen Behandlungsergebnis eine Schablone angefertigt, die die Position der Implantate auf dem Alveolarfortsatz im metrischen Verhältnis zur späteren prothetischen Versorgung angibt. Diese Schablone berücksichtigt in der Regel nur die Eintrittspunkte des Pilotbohrers, wodurch die Position der Implantate zueinander und zur Restbezaugung definiert ist. Je nach System kann sie durch einfache Zentrierungshülsen in einer Tiefziehschiene aus durchsichtigen Kunststoff definiert sein, die z. B. an der Restbezaugung fixiert werden kann. Dieser Schablonentyp kann keine detaillierte Information über das Knochenangebot in der Tiefe wiedergeben.

Verwendung wird nach Geb.-Nr. 9003 GOZ berechnet, Herstellung gem. § 9 GOZ als zahntechnische Leistung

3. Navigationsschablone/chirurgische Führungsschablone

Bei der Navigationsschablone existieren unterschiedliche Verfahren. Mithilfe einer dreidimensionalen Röntgenaufnahme (z. B. DVT) und der passenden Software kann ein virtuelles Modell hergestellt werden und damit eine exakte Implantatplanung am Computer erfolgen. Zur Herstellung einer Navigationsschiene sind noch weitere Arbeitsschritte erforderlich. Je nach System kann die Umsetzung teilweise konventionell, aber auch digital erfolgen.

Verwendung wird nach Geb.-Nr. 9005 GOZ berechnet, Herstellung gem. § 9 GOZ als zahntechnische Leistung

Fallbeispiel

Im folgenden Fall wurde eine chirurgische Führungsschablone rein digital aus einem STL-Datensatz (Surface Tessellation Language) und einem DICOM-Datensatz (Digital Imaging and Communications in Medicine) konstruiert und mit einem 3D-Drucker gedruckt.

Nach einer ausführlichen Abwägung aller Vor- und Nachteile entschied sich der Patient für eine Versorgung der bestehenden Lücke regio 36 mit einer Implantatkrone (Abb. 1).

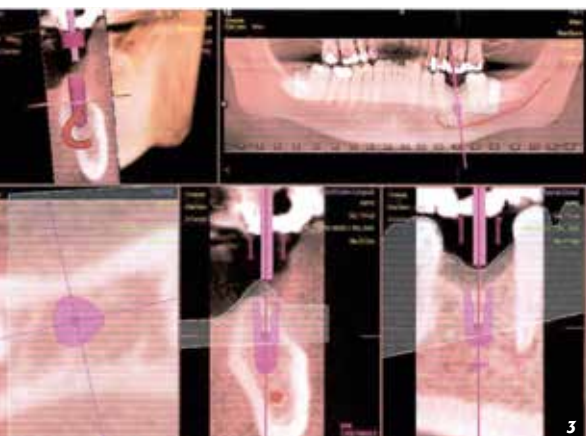
Bei der klinischen Kontrolle konnte schnell festgestellt werden, dass zwar vertikal ein ausreichendes Knochenangebot vorhanden war, jedoch die Breite des Alveolarkamms eine sichere Implantationsplanung zur optimalen Implantationsinsertion notwendig machen würde. Eine sichere Planung und Umsetzung mit Hilfe einer dreidimensionalen Planungssoftware gehört in solchen Fällen mittlerweile zum Standardrepertoire einiger DVT-Hersteller. Die Kombination mit dem STL-Datensatz eines intraoral-Scanners ist dagegen sicherlich noch technologisches Pionierland.

Zur Herstellung einer rein digital hergestellten Bohr- und Navigationsschiene muss zum einen ein intraoraler Scan (Abb. 2) (**Geb.-Nr. 0065 GOZ, ggf. mit diagnostischer und planerischer Auswertung, berechnet gem. § 6 Abs. 1 GOZ**) und zum anderen eine DVT-Aufnahme (**Geb.-Nr. 5370 und ggf. Geb.-Nr. 5377 GOÄ**) erstellt werden.



Röntgenstrahlen unterliegen den Gesetzen der Physik, daher sind alle resultierenden Bilder grundsätzlich mit einem gewissen Fehler hinsichtlich Verzerrungen, Beugung und Interferenzen behaftet. Da diese Fehler ihren Ursprung in den radiologischen Dichteänderungen des Untersuchungsobjektes haben, werden bestimmte Bereiche nicht oder falsch dargestellt.

Besonders kritisch sind bewegungsbedingte Verzerrungen bei DVT-Aufnahmen. Sie lassen sich weder vollständig vermeiden noch vorberechnen. Eine weitere Genauigkeitssteigerung allein aus radiologischen Daten scheint derzeit nicht möglich zu sein. Abhilfe schafft hier die Erhebung weiterer Daten mittels unabhängiger Verfahren, um durch deren Kombination mit den radiologischen Daten eine „Entzerrung“ und Detailverbesserung zu erreichen. Beispielsweise kann der Verlauf der Gingiva und anderer Oberflächenstrukturen im 3-D-Röntgenbild nicht exakt nachverfolgt werden. Abhilfe schafft das korrekte Matching der Datensätze aus dem DVT und den Intraoralen Scannern. Die 3-D-Daten aus dem Intraoral Scanner werden normalerweise im STL (Standard oder Surface Tessellation Language) Format generiert; die Daten aus dem DVT werden dagegen im DICOM Format (Digital Imaging and Communications in Medicine) generiert. Zur Weiterverarbeitung der Daten benötigt man eine Implantatplanungssoftware, mit der die DICOM-Daten und die STL-Daten überla-



geret werden können. So erhält man eine exakte virtuelle Darstellung des Kiefers, in dem die Knochenform, der Verlauf des Unterkiefersnervs sowie der Zähne mit dem umliegenden Weichgewebe erkennbar sind. Auf Basis dieser Daten erfolgt anstelle der klassischen Leistung nach Geb.-Nr. 9000 GOZ eine virtuelle Implantatvorplanung (**berechenbar als besondere Ausführung der Geb.-Nr. 9000 GOZ mit erhöhtem Steigerungssatz oder nach BZÄK gem. § 6 Abs. 1 GOZ**), die durch den Behandler gegebenenfalls korrigiert und/oder final bestätigt wird (Abb. 3).

Anschließend kann zuerst entweder ein 3-D-Modell mit geplanter Bohrung oder direkt eine Navigationsschablone oder chirurgische Führungsschablone hergestellt werden (Abb. 4). Mit Hilfe der chirurgischen Führungsschablone und einer speziellen Orientierungshülse, die es passend für viele verschiedene Implantatsysteme gibt, kann nun direkt am Patienten die geplante Implantatposition übertragen werden (Abb. 5) und die Implantatinsertion erfolgen (Abb. 6). Dabei ist es nebensächlich, ob ein geschlossenes oder offenes Implantationsverfahren gewählt wird. Bei einer geschlossenen Einheilung, kann die Bohrschablone später auch zur exakten Freilegung (**Geb.-Nr. 9040 GOZ**) benutzt werden.

Wir sind für Sie da!
Ihr GOZ-Referat der Zahnärztekammer Berlin
 Susanne Wandrey, Daniel Urbschat
 und Dr. Helmut Kesler

Die GOZ-Frage des Monats

Keine Gebühr für keimreduzierende Mundspülung



Vor Behandlungsbeginn lassen wir unsere Patienten mit einer CHX-haltigen Lösung den Mund spülen. Diese Leistung ist in der GOZ nicht beschrieben. Können wir dafür eine Analoggebühr – z. B. nach Nr. 4020 GOZ – berechnen?

Diese insbesondere vor chirurgischen Eingriffen durchaus sinnvolle Maßnahme dient der Behandlungsvorbereitung und wird vom Patienten selbst ausgeführt. Sie kann daher nicht als berufliche Leistung eines Zahnarztes bezeichnet werden. Somit ist für eine solche Mundspülung keine Gebühr berechnungsfähig. Falls aber eine Grunderkrankung der Mundschleimhaut, z. B. eine generalisierte Gingivitis vorliegt, kann die Applikation von CHX via Mundspüllösung indiziert sein. Diese Leistung zur Behandlung der Mundschleimhaut wird jedoch nicht analog, sondern direkt nach Geb.-Nr. 4020 GOZ berechnet.

Wir sind für Sie da!
Ihr GOZ-Referat
der Zahnärztekammer Berlin
 Susanne Wandrey, Daniel Urbschat
 und Dr. Helmut Kesler

Wir beantworten gern auch Ihre GOZ-Frage:
 E-Mail: goz@zaek-berlin.de
 Tel. (030) 34 808 -113, -148
 Fax (030) 34 808 - 213, -248

Voraussetzungen für Freigabeberechtigung Sachkenntnis der mit der Aufbereitung betrauten Personen

Alle die Hygiene in der Zahnarztpraxis betreffenden Maßnahmen finden unter der Verantwortung und Aufsicht der Betreiber, nämlich der Praxisinhaber, statt.

Die Aufbereitung, Wartung, Inspektion und Instandsetzung von Medizinprodukten darf nur von Personen durchgeführt werden, die aufgrund ihrer Ausbildung und praktischen Tätigkeit über die erforderlichen Sachkenntnisse verfügen.

Die Sachkenntnis für die Aufbereitung von Medizinprodukten (§ 4 Absatz 3 MPBetreibV) umfasst folgende Inhalte:

- Instrumentenkunde (ggf. fachgruppenspezifisch)
- Kenntnisse in Hygiene/Mikrobiologie (einschließlich Übertragungswege)
- Risikobewertung und Einstufung von Medizinprodukten gemäß der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert-Koch-Institut (RKI) und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zu den „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“
- Schwerpunkte der Aufbereitung:
 - sachgerechtes Vorbereiten
 - Reinigung, Desinfektion, Spülung und Trocknung
 - Prüfung auf Sauberkeit und Unversehrtheit
 - Pflege und Instandsetzung
 - Funktionsprüfung
 - Kennzeichnung
 - Verpackung und Sterilisation
 - dokumentierte Freigabe der Medizinprodukte zur Anwendung / Lagerung
 - Räumliche und organisatorische Aspekte der Aufbereitung
 - Erstellen von Verfahrens- und Arbeitsanweisungen
 - Rechtskunde (MPG, MPBetreibV, BioStoffV)

Eine Qualifikation wird vermutet, sofern in einer nachgewiesenen Ausbildung in entsprechenden Medizinalfachberufen diese Inhalte in den

Rahmenlehrplänen verankert sind und die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen wurde. Wenn Inhalte im Rahmen der Ausbildung teilweise nicht bzw. nicht im aktuellen Stand vermittelt wurden, sind sie durch Besuch geeigneter Fortbildungsveranstaltungen zu ergänzen bzw. zu aktualisieren. (Quelle: Anlage 6 der RKI/BfArM 2012)

Seit längerer Zeit wird diskutiert, inwieweit die aktuellen Rahmenlehrpläne für die Zahnmedizinischen Fachangestellten den Anforderungen der Anlage 6 der RKI/BfArM-Empfehlung entsprechen. Die Überwachungsbehörden behalten sich bei einer Inspektion vor, die Qualitäten hinsichtlich der Kenntnisse der mit der Aufbereitung bzw. Freigabe von Medizinprodukten beauftragten Mitarbeiter zu prüfen und Einzelfallentscheidungen zu treffen, ob ein Auffrischkurs zur Vermittlung des neuesten Standes in den Aufbereitungstechniken bzw. -verfahren empfehlenswert ist.

Wird ein Mitarbeiter ohne eine entsprechende Berufsausbildung mit der Aufbereitung bzw. Freigabe von Medizinprodukten betraut, ist ein Fachkunde-1-Kurs gemäß den Qualifizierungsrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Sterilgutversorgung e. V. (DGSV) oder durch Fortbildungsangebote der Heilberufskammern oder staatlichen Institutionen erforderlich.

Ivonne Mewes, ZÄK Referat Praxisführung

Tipps für die Praxis

- Mit der Aufbereitung von Medizinprodukten betraute Personen sind vom Praxisinhaber schriftlich zu benennen.
- Veränderte Aufgabenbereiche, neue Verfahren, wissenschaftliche Erkenntnisse sowie die Einführung neuer Medizinprodukte machen die ständige Anpassung der Kenntnisse und Fähigkeiten der betrauten Personen erforderlich.
- Alle Unterweisungen sind schriftlich zu dokumentieren (mit Angaben zu Inhalt, Zeitpunkt und Namen der unterwiesenen Personen).

Impfstoff kostengünstig bei der Zahnärztekammer erhältlich Arbeitgeber muss Immunisierung gegen Hepatitis B anbieten

Die in der Biostoffverordnung festgelegten Arbeitgeberpflichten sehen für den zahnmedizinischen Bereich das Angebot einer Hepatitis-B-Immunisierung auf Kosten des Arbeitgebers vor. Die Zahnärztekammer Berlin bietet Kammermitgliedern den kostengünstigen Impfstoff-Bezug zur Hepatitis-A-B-Immunisierung an.

Der Hersteller dieser Impfstoffe, die Firma GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG, hat seinen Verkaufspreis für den Hepatitis A+B Impfstoff angehoben. Somit müssen wir den Selbstkostenpreis für diesen Impfstoff ab dem 1. April 2017 anpassen.

Der Bezugspreis beträgt künftig für eine Impfdosis

Hepatitis-B	Impfstoff Engerix®	41,50 Euro
Hepatitis A+B	Impfstoff Twinrix®	56,00 Euro

Beide Impfstoffe können nur schriftlich per E-Mail an k.koehn@zaek-berlin.de oder per Fax an 030 - 34 808 200 bei der Zahnärztekammer Berlin bestellt werden.

Ivonne Mewes, ZÄK Referat Praxisführung

16 Prozent mehr ZFA-Auszubildende

Broschüre informiert über den Ausbildungsberuf ZFA

Nach der Erhebung zum 30.09.2016 des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB / Stand: 12.12.2016) wurden im Land Berlin im Vergleich zum Vorjahr 16 Prozent mehr neue Ausbildungsverträge für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) abgeschlossen. „Wir freuen uns über den bemerkenswerten Zuwachs innerhalb eines Jahres von 588 auf 682 Ausbildungsverträge in unserem Kammerbereich. Er ist eine schöne Bestätigung, dass sich unser Einsatz zur Gewinnung von Ausbildungsinteressenten etwa auf Jugend- und Ausbildungsmessen lohnt“, so Dr. Detlef Förster, Vorstandsmitglied und Leiter des Referats ZFA Aus- und Fortbildung der Zahnärztekammer Berlin. „Allerdings sollten wir uns nicht auf diesem Erfolg ausruhen. Damit der Beruf ZFA für den Nachwuchs attraktiv bleibt, hat die Zahnärztekammer Berlin im letzten Jahr ihre Empfehlung für die Ausbildungsvergütung erneut angehoben.“ So könne man zum Beispiel mit der Entlohnung von Auszubildenden zur Medizinischen Fachangestellten (MFA) gut mithal-



Broschüre online und Ausbildungsplatzbörse

Eine Blätternversion der Broschüre finden Sie online unter www.zaek-berlin.de
Die Broschüre kann zum Auslegen in der Praxis bestellt werden:
presse@zaek-berlin.de
Ausbildungsplatzangebote und -gesuche finden Sie online unter www.stellenboerse-zahnaerzte.de

ten. Denn laut Statistischem Bundesamt stand die MFA-Ausbildung 2015 etwa bei jungen Frauen mit dem zweiten Platz auf der Beliebtheitskala noch vor der ZFA auf dem fünften Platz.

Ganz aktuell hat die Zahnärztekammer Berlin eine Broschüre herausgebracht, die auf die ZFA-Ausbildung und ihre vielfältigen Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten aufmerksam macht. Sie wird auf Veranstaltungen und Messen sowie Ende März 2017 auch an über 340 Berliner Schulen verteilt. Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin: „Uns war bei der Gestaltung der Broschüre neben einem zielgruppengerechten und zeitgemäßen Layout vor allem der praktische Nutzen wichtig: Jugendliche erhalten hier alle wichtigen Infos und Ansprechpartner zur Ausbildung, angefangen vom Ausbildungsprofil über Bewerbungstipps bis hin zu einer Rubrik mit häufig gestellten Fragen zum Thema Ausbildung. Davon profitieren auch unsere Kolleginnen und Kollegen!“

Kornelia Kostetzko

Erfolgreiche Verhandlungen mit dem LAGeSo

Arbeitsanweisungen zur Aufbereitung von Medizinprodukten

Die Einhaltung der Vorgaben zur Hygiene in der zahnärztlichen Praxis ist ein Eckpfeiler des Patientenschutzes und damit unabdingbare Selbstverpflichtung für den zahnärztlichen Berufsstand. Entsprechend der Halbwertszeit des Wissens in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde haben sich in den vergangenen Jahren auch die Anforderungen an die zahnärztliche Hygiene weiterentwickelt. Neben entsprechenden gesetzlichen Vorgaben, wie z. B. dem Medizinproduktegesetz (MPG) und der Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreibV), hat dies auch in den Richtlinien, Leitlinien und Normen seinen Niederschlag gefunden. Die Zahnärztekammer Berlin steht an Ihrer Seite. Um Sie bestmöglich bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften und der fachgerechten Aufbereitung in der Praxis unterstützen zu können, hat das Referat Praxisführung intensive und vor allem erfolgreiche Verhandlungen mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) geführt. Deshalb können wir nun die in Abstimmung erstell-

ten Arbeitsanweisungen veröffentlichen. Die Anweisungen werden allen Inhabern einer Zahnarztpraxis in Berlin per Post zugesandt. Neben der Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Aufbereitung von Medizinprodukten und ihrer Einstufung beinhalten diese Arbeitsanweisungen zudem wichtige Hinweise für die unterschiedlichen, artgerechten Möglichkeiten der (Vor-)Reinigung, Desinfektion und Sterilisation von Medizinprodukten. Durch die zuständige hygieneverantwortliche Zahnmedizinische Fachangestellte (siehe Seite 39) kann diese Vorlage mittels Streichen, Ändern und Ergänzen an die Belange der Praxis angepasst werden. Auch die Nachbestellung dieser Arbeitsanweisungen oder der Download unter www.zaek-berlin.de ist möglich.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Ivonne Mewes
ZÄK Referat Praxisführung

citoMant XXL/Retard
– das Original mit Diamantdepot



**Mehr Biss
bei der Arbeit**

Unser Gesicht in Berlin



Anke Meier
Medizinprodukteberaterin
Zehlendorfer Str. 4
14513 Teltow

mobile Festnetz-Nr.:
Tel.: 0 26 24 - 9 06 92 75
Fax: 0 33 28 - 3 92 18 33
E-Mail: anke.meier@mds-dental.de

curasan Produkte
– exklusiv bei mds!

CERASORB® M
CERASORB® Foam



CERASORB® ... mit Sicherheit Knochen

**MitarbeiterInnen
finden und langfristig
binden**



Vier zweitägige

- Sie sprechen alle Themen wirksam an... (positives und negatives Feedback, Motivation, Gehalt,...)!
- Sie führen Ihr Team effektiv und mit Freude!
- Sie kennen und nutzen die systemischen Führungsgeheimnisse.

**Der Erfolg: Ihr Team arbeitet effektiver und zufriedener,
denn Sie führen (noch) wirksamer!**

*... und erwerben pro Kurs **21 Fortbildungspunkte** ...*

28.-29.03. & 02.-03.05. & 13.-14.06. & 13.-14.09. in Berlin

**Wirksam
führen**

Themenkurse

Dr. med. dent. Anke Handrock
www.handrock.de
info@handrock.de
Tel: 030 - 364 30 590



Dr. Anke Handrock
COACHING & TRAINING

**JETZT
ONLINE RESERVIEREN**



EA-B: 49,0-50,0 kWh/(m²a), Fernwärme, Bj. 2015, EEK A-B

**ERZIELBARE
RENDITE
ca. 6%***



PROJECT
Immobilien

TOP-Kapitalanlage in Berlin

Investieren Sie mit uns in den Anlagetrend Mikro-Apartments in Wilmsdorf: In der Durlacher Straße errichten wir in gefragter Wohnlage am Volkspark Wilmsdorf eine Apartmentanlage mit 207 möblierten 1-Zimmer-Apartments für Kapitalanleger.

Durlacher Straße 5 · 10715 Berlin-Wilmsdorf

Rendite-Beispiel:

Apartment (A013) ca. 23,16m² Wfl., inkl. Möblierung 87.150,00€, Mieterwartung monatlich: **460,00 €**

*Berechnung setzt Bezugsfertigkeit voraus, Konditionen freibleibend, nicht umlagefähige Nebenkosten nicht berücksichtigt. Zahlen gerundet.

www.parksuites-berlin.com - ☎ 030.88 92 172 300

Zahnärztliche Weiterbildung

Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“

Der Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am

24. Mai 2017.

Berechtigung zur Weiterbildung/
Anerkennung als Weiterbildungsstätte
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“

Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller gem.

§ 9 (4) WBO

- Kollegiales Fachgespräch -

Anmeldeschluss ist der 06. März 2017.

Anerkennung der Gebietsbezeichnung
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“

Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Kieferorthopädin/Kieferorthopäde

Anmeldeschluss ist der 13. März 2017.

Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“

Der Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am

14. Juni 2017.

Berechtigung zur Weiterbildung/
Anerkennung als Weiterbildungsstätte
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“

Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller gem.

§ 13 (2) WBO

- Kollegiales Fachgespräch -

Anmeldeschluss ist der 30. März 2017.

Anerkennung der Gebietsbezeichnung
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“

Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie

Oralchirurgin/Oralchirurg

Anmeldeschluss ist der 06. April 2017.

Bitte beachten Sie diesbezüglich unsere ausführlichen Veröffentlichungen im MBZ 02/2017.

ZÄK Referat Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung

Einladung

Delegiertenversammlung

Die 2. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin findet voraussichtlich statt am

Donnerstag, 16. März 2017, 19:00 Uhr,
im Zahnärztheaus,
Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin.

Die Sitzung ist nach § 11 der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

*Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand*

Information

Vertreterversammlung der KZBV

Die konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) für die 15. Wahlperiode findet am **Freitag, 17. März 2017**, und zur Fortsetzung am **Samstag, 18. März 2017**, in Berlin statt.

KZBV

Wir trauern
um unsere Kollegin

Zahnärztekammer Berlin

ZÄ Vesna Rukavina-Köble
geboren am 15.11.1956
verstorben am 02.01.2017

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im Februar 2017

Mitte	Cinderella Kolarikal Zahnärztin	Zionskirchstr. 21, 10119 Berlin-Mitte, Tel. 4496176
	Dr. Alexander Joseph Zahnarzt	Georgenstr. 25, 10117 Berlin-Mitte, Tel. 200744100
Spandau	Nicole Jansen Zahnärztin	Falkenseer Chaussee 268, 13583 Berlin-Spandau, Tel. 3723488
	Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Erstes Zahnärztliches Lasercentrum Berlin	Gatower Str. 296, 14089 Berlin-Spandau, Tel. 36431844
Treptow-Köpenick	Dr. Peer Lottholz * Zahnarzt	Müggelbergallee 2, 12557 Berlin-Köpenick, Tel. 6517207
Spandau	dr.dent. / H Mojgan Nowroozi * Fachzahnärztin für Kieferorthopädie	Brunsbütteler Damm 267, 13591 Berlin-Spandau, Tel. 36711250

* halber Versorgungsauftrag

Gemäß § 32b Zä-ZV hat der Zulassungsausschuss zusätzlich genehmigt:

- 47 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte
- 9 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärzte

Sitzungstermine

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b Zä-ZV usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 29.03.2017, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung war
Mittwoch, 01.03.2017.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am	letzter Tag der Beantragung
Mi, 03.05.2017	Mi, 05.04.2017
Mi, 28.06.2017	Mi, 31.05.2017
Mi, 09.08.2017	Mi, 12.07.2017
Mi, 27.09.2017	Mi, 30.08.2017

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/praxis/zulassung

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
 Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
 E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
 Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
 Tel. 030 89004-117

Stellen-Angebote

Kinderzahnarzt/Kinderzahnärztin gesucht

Sie haben Leidenschaft und Freude an Ihrer Profession als Zahnärztin oder Zahnarzt für junge Patienten – belegbare Erfahrung sowie Spezialisierung und Tätigkeitsschwerpunkt in der Kinderzahnheilkunde gemäß den Voraussetzungen des Bundesverbandes der Kinderzahnärzte (BuKiZ e. V.) – hochqualitative Beratungs- und Betreuungsphilosophie im Umgang mit Kids, Jugendlichen und deren Eltern – selbstständiges Arbeiten in verbindlicher Orientierung an den im QM-Handbuch festgelegten Verfahrensweisungen – Führen und Anleiten des Personals im Behandlungszimmer? Dann bewerben Sie sich bei uns! Wir bieten Ihnen: fortschrittliche, wissenschaftliche Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde – Behandlungskonzepte auf höchstem Niveau – modernste Praxisausstattung inkl. neuester digitaler Tools der erstklassigen Zahnmedizin und Zahntechnik – attraktive Vergütung inkl. vereinbarter Umsatzbeteiligung – direkte Kooperation mit dem Meisterlabor für Implantologie und hochwertigem Zahnersatz auf der gleichen Etage – und nicht zuletzt viel Spaß und Freude an der Arbeit in einem positiven, teamorientierten Praxisumfeld – Geforderte Anlagen: Lebenslauf, Zeugnisse; Kenntnisse und Fertigkeiten: Kinderzahnheilkunde. Ansprechpartnerin: Frau Goerges, a.goerges@cendenta; www.cendenta.de Tel.: 030 – 515 88 29 82 20

ZAP in Zeuthen sucht ab 01.04.2017 angestellte/n ZÄ/ZA in moderner Praxis. Langfristige Zusammenarbeit. Kontakt Tel: 0151 - 22 31 38 69 oder drinesmartin@aol.com

DH gesucht für 1–2x/Woche n. Wilmersdorf, Wochentag flexibel, möglichst 1x vormittags und 1x nachmittags. Kontakt: 0163 - 775 86 83

ZÄ/ZA für Praxis Dr. Trepka am Anhalter Bahnhof ab Februar 2017 gesucht. Tel.: 0171 - 685 59 55

Motivierte ZMP in Teilzeit für freitags in innovative, qualitätsbewusste Praxis gesucht. Interesse geweckt? E-Mail: info@praxisclinic.de

Zahnarzthelferin f. Rezeption und Verwaltung (Charlottenburg) für 14–20 Std./Woche gesucht ab April 2017. Tel.: 0173 - 250 10 07

Stellen-Angebote

ZA/ZÄ gesucht in Berlin

Moderne und qualitätsorientierte Gemeinschaftspraxis sucht für eine langfristige Zusammenarbeit eine/n engagierte/n angestellte/n Zahnärztin/ Zahnarzt. Die spätere Übernahme der Praxis ist erwünscht. Die Praxis verfügt über sieben Behandlungsstühle in sechs Behandlungszimmern. Wir bieten ein breites Behandlungsspektrum auf hohem Niveau, mit Spezialisierungen in den Fachbereichen: Implantologie, Prothetik, Chirurgie, Ästhetik und Lachgassedierung. Es erwarten Sie eine große Prophylaxeabteilung und ein praxiseigenes Dentallabor, sowie ein junges und serviceorientiertes Team. Die Praxis ist verkehrsgünstig gelegen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.dentaldoctores.de. Sie verfügen über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung, dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. Tel.: 030 - 371 20 71, E-Mail: mail@dentaldoctores.de

Private Praxis am Kurfürstendamm sucht zum 1.04.2017 eine Praxismanagerin mit Erfahrung in Praxisführung und Verwaltung. Abrechnungskennnisse in GOZ/GOÄ sollten selbstverständlich sein. Es erwartet Sie eine hochmoderne, qualitätsorientierte Praxis mit einem freundlichen und aufgeschlossenen Team. Eigenes Büro vorhanden. Bewerbungsunterlagen bitte per E-Mail an: u.suessbier-gomedus@dentiqua.de oder per Post an Dr. Ursula Süßbier, Kurfürstendamm 33, 10719 Berlin

ZÄ/ZA zur Entlastung mit mind. 4 J. BE für qualitätsorientierte, moderne, umsatzstarke ZAP am Wannsee für langfristige Zusammenarbeit ab sofort gesucht. Es erwarten Sie ein freundliches Praxisteam, ein zuverlässiger Patientenstamm und moderne Technik. Späterer Einstieg möglich. Chiffre: SA 03/17/01

ZFA/ZAH m/w
für große, moderne Mehrbehandlerpraxis in Berlin Mitte/Tiergarten gesucht.
Wir suchen in **Vollzeit** oder **Teilzeit** Verstärkung für unser Helferinnenteam!
Wenn Sie **teamfähig, freundlich** und **belastbar** sind, dann könnte es ja sein, dass Sie gut zu uns passen!
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Tel.: 030 - 39 90 22 20
info@zahnaerzte-am-spreebogen.de

Stellen-Angebote

Türkisch sprechende/r und zulassungsberechtigte/r ZÄ/ZA ab sofort in VZ nach Kreuzberg gesucht. info@city-dent.de oder Tel.: 030 - 614 26 76

Angestellte ZÄ von fortbildungsorientierter Wohlfühlpraxis zum 01.04.17 gesucht nach Charlottenburg. Kontakt per E-Mail: drluyken@t-online.de

Vorbereitungsassistent/in für schöne Praxis in Tegell mit mind. 1 Jahr BE in Vollzeitbeschäftigung ab 01.05.17 gesucht. Bewerbung unter: 030 - 43 60 34 04 oder info@zahnoase-berlin.de

Fachzahnärztin/-arzt KFO gesucht! Moderne und in allen Teildisziplinen aufgestellte Praxis in Charlottenburg sucht Sie zur Unterstützung in Teilzeit. In unserer hochmodernen und sehr schönen Praxis an einem zentralen Standort legen wir besonders großen Wert auf eine vertrauensvolle und serviceorientierte Zusammenarbeit im Team. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Chiffre: SA 03/17/02

MoaDent Berlin: Wir suchen für eine Vollzeitstelle eine ausgelernte ZFA, ZMV und einen Zahnarzt/eine Zahnärztin mit deutscher Approbation. Wir bieten ein modernes Ambiente, beste Arbeitsbedingungen und fantastische Entwicklungsmöglichkeiten für motivierte, qualitätsorientierte Kollegen/Kolleginnen in einem freundschaftlich-kollegialen Team. Es erwartet Sie ein sympathisches Team bestehend aus Zahnärzten, Implantologen und Kieferchirurgen, das sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen freut. Legen Sie Wert auf Qualität und fühlen sich angesprochen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bewerbungsunterlagen an: m.kubalski@moadent.de

Liebe Kollegin, lieber Kollege

In meiner Zahnarztpraxis brauche ich Ihre helfende Hand. Wenn Ihnen die moderne Zahnmedizin Freude bereitet und Sie sich gerne u. a. im Bereich Endodontie und Parodontologie und/oder auch Kieferorthopädie austoben wollen, könnte meine Praxis genau das Richtige für Sie sein. Ich selber implantiere am liebsten, mache aber auch alles andere (außer KFO). Habe ein sehr nettes Team und wir haben auch viel Spaß bei der Arbeit. Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Praxistel.: 030 - 66 62 40 24 oder auch mich persönlich: 0176 - 96 87 47 60



Deutsches Rotes Geschenk

WIR BRAUCHEN DICH,
UM MENSCHEN IN NOT
HELFEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND
SPENDE FÜR MENSCHEN IN NOT.

DRK.DE



Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

1) Per Post

Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:

TMM Marketing & Medien Verlag GmbH

Chiffre

Kantstraße 151, 10623 Berlin

2) Per E-Mail

unter Angabe der Chiffre-Nummer an

mbz@tmm.de

3) Sie senden ein Fax

unter Angabe der Chiffre-Nummer an

030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Stellen-Angebote

Große moderne Zahnarztpraxis in Berlin sucht **Zahnarzt/-ärztin** in Festanstellung.
Unsere Schwerpunkte sind Implantologie, Prothetik und ästhetische Zahnmedizin. Wir verfügen über praxiseigene Labore sowie ein Prophylaxe-Center. Wenn Sie über mindestens 2 Jahre Berufserfahrung verfügen und sich gern neuen Herausforderungen stellen, sind Sie bei uns genau richtig. Wir beantworten jede eingehende Bewerbung und senden Ihre Unterlagen bei einer Absage selbstverständlich zurück.
Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:
Chiffre: SA 03/17/03

MVZ Berlin-Brandenburg sucht ab sofort engagierte ZÄ/ZA für KFO-Praxis mit o. ohne Erfahrung sowie ZÄ/ZA für ZA-Praxis im Norden von Berlin. Langfristige Zusammenarbeit.
Chiffre: SA 03/17/04

Sehr moderne, qualitätsorientierte, große Zahnarztpraxis mit Eigenlabor im Zentrum Berlins (Alexanderplatz im Shopping-Center Alexa) sucht ab sofort eine ZMV/ZFA/ZMP. Telefon: 030 - 23 45 96 51
E-Mail: praxis@mundwerk-alexa.de
www.mundwerk-alexa.de

Junge motivierte ZAP in Berlin-Friedenau sucht **ZFA wg. Praxiserweiterung ab sofort für Behandlungsassistenz & Prophylaxe in Vollzeit, Dampfsotfkenntnisse erwünscht.**
Tel.: 030 - 89 74 20 90 oder 030 - 85 07 62 40

KFO-Praxis in Spandau sucht zum nächstmöglichen Termin freundliche/n AZUBI sowie ZFA (m/w) in Voll- oder Teilzeit für Assistenz (vorwiegend nachmittags).
Tel.: 030 - 36 71 12 50

Große moderne Zahnarztpraxis sucht zur Verstärkung des Teams eine/n Zahnarzt/-in mit Berufserfahrung in Vollzeit zur langfristigen Zusammenarbeit. Wir bieten Ihnen modernste Technik in schönen Räumlichkeiten, Arbeitszeiten im Schichtdienst, Fortbildungsmaßnahmen sowie ein kollegiales, dynamisches Team mit fachlichem Austausch.
Wir bieten alle Fachrichtungen außer KFO, ein Meisterlabor und die MKG sind ebenfalls vertreten.
E-Mail: info@p4-zahnaerzte.de
Tel.: 030 - 92 40 34 90

Stellen-Angebote

Das ist DIE Gelegenheit!
Gut harmonisierendes zahnärztl. Team (3 ZÄ, 7 Mitarb.) in verkehrsgünstiger Lage in Steglitz sucht versierte Kraft für Rezeption und Abrechnung. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsumfeld und freuen uns auf Sie, wenn Sie Ihre Erfahrung und Motivation bei uns einbringen möchten!
Tel.: 030 - 26 94 79 96 (auch am WE)

ZMP für mind. 16 PZR/Woche als Unterstützung für unser kleines aber feines Team gesucht. Moderne Praxis, tolle Lage und wachsender Patientstamm am Kudamm. www.dr-bennecke.de

Wir suchen eine ZFA für Stuhlassistenz zur Verstärkung unseres Teams in Vollzeit in einer ZAP in Charlottenburg. Bewerbungen bitte schriftlich an: demirer@web.de

Polnisch sprechende ZÄ nach Steglitz gesucht. Selbstständiges Arbeiten mit Option auf Praxisübern., großer pol. Pat. Anteil.
Chiffre: SA 03/17/05

Stellen-Gesuche

ZMP & Praxismanagerin, freundlich, kompetent mit langjähriger Berufserfahrung, bietet PZR mit Praxismanagement auf selbstständiger Basis.
kirakranz@yahoo.de

Selbstständige ZÄ mit 30 Jahren BE sucht neue Herausforderung, gerne in Berlin-Mitte, City-West.
Chiffre: SG 03/17/01

Prophylaxehelferin mit 17-jähriger Erfahrung bietet Prophylaxe für ca. 10–13 Stunden wöchentlich.
Tel.: 0176 - 47 13 91 44

Mobile Implantologie und PA Chirurgie:
Fachzahnärztin (USA) kommt in Ihre Praxis! Bieten Sie Ihren Patienten state-of-the-art-Behandlung in den gewohnten Praxisräumen an. Dt. Examen, über 10 J. BE.
perioandimplants@yahoo.com, Tel.: 0174 - 758 96 97

ZMP mit langjähriger BE sucht Prophylaxepraxis in Berlin oder Umland.
Tel.: 0174 - 921 16 67

Praxis-Angebote

Berlin Lichtenberg: Praxisabgabe aus Altersgründen, 2 BHZ.
Chiffre: PA 03/17/01

Eine eigene Praxis mit ausgeglichener Work-Life-Balance – das gibt's! Verkaufe wegen Umzug Anteil an einer etablierten zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis mit gutem Ruf in Berlin-Spandau. Seit 60 Jahren am Platz, charmante Altbaupraxis mit 3 BHZ (4 BHZ mögl.), Praxislabor, digit. Rö., großem und wachsendem Patientenstamm, verlässlichem und eingespieltem Team. Erreichen Sie Ihr Ziel mit einer 4-Tage-Wo! E-Mail: zahnarzt-spandau@web.de

Suche Kieferorthopäden oder Zahnarzt mit eigenem Patientenstamm für Praxis Berlin-Charlottenburg.
Tel.: 0151 - 25 26 63 22

Niedrige Zinsen! Immobilie kaufen, Praxis gibt's dazu. 220 m², 3 BHZ, Labor, OPG, Spandau.
Chiffre: PA 03/17/02

Mitte: aus Altersgr. 2 Zi., 1 Lager + Laborecke, ca. 135 m² + erweiterbar, zuverlässiger Pat.-Stamm, gute Lage + großes Potenzial, 2017/18.
Chiffre: PA 03/17/03

Langjährig etablierte kleine EZP mit Ausbaupotenzial im Siedlungsgebiet Marzahn aus Altersgründen zum Ende 2017 bzw. Sommer 2018 abzugeben.
Chiffre: PA 03/17/04

Praxisgemeinschaft in BERLIN-STEGLITZ bietet günstige Einstiegsmöglichkeit f. Kollegen/in, gerne mit Chirurgie-/Implantologieerfahrung, langjährig etablierte Praxis in zentraler verkehrsgünstiger Lage, ansprechend renovierte helle Räume, kollegiales Team, qualitätsbewusstes Patientenkontext, assoziierte Prophylaxe. E-Mail: pg-steglitz@web.de

Praxis-Gesuche

ZÄ mit 10 Jahren BE sucht Praxis zur kurz- bis mittelfristigen Übernahme ohne Partnerschaft in Berlin-Mitte oder City-West (gern Ärztehaus).
Chiffre: PG 03/17/01

Dienstleistungen & Handwerk

Prophylaxetraining für Profis (ZMP und DH)
Sie suchen neue Herausforderungen im Prophylaxealltag? Sie wünschen sich neuen Schwung und Ideen für Ihr Konzept? Dann ist es jetzt Zeit für ein Praxisintensivtraining.
DH Simone Klein www.berlindental.de
Tel.: 0151 - 46 64 41 67

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de

Laborverkauf (als Praxislabor geeignet)
B-Charlottenburg 64 m², VH-EG, VB 9.000,00 €, u. a. Ceramill-XBase + Sinterofen (A.-Girrbach), Absormatictisch, -2 Arbeitsplätze-Kavo+sep. Arbeitsplatz KST., Cergopress Compact+2 weitere Brennöfen. Kolbenkompressor EPC440-100 Kaeser (im Keller), Abzugsesse mit eig. Kamin 3XK11, Motorcast Compact+ Eigentum-Gasflaschen, 3Kammerstrahler (KaVo), NSK Presto Aqua, div. Keramik-Massen W. Geller CC+ZiCT, 3m Edelstahlplatte, Artis A. Girrbach, Mietvertragsübernahme garantiert.
Kontakt Mobil: 0176 - 43 05 51 12

Dienstleistungen & Handwerk

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.
Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept
Durchführung – Verkauf – Aufbau
Tel.: 030 - 20 66 59 83

Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d. Zahnmed. mit langjähriger BE, bietet die zahnärztl. Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.
E-Mail: zmv59@gmx.de
Mobil: 0151 - 56 82 50 61

ZMV bietet Unterstützung oder übernimmt Ihre komplette Abrechnung auf Honorarbasis. Homeoffice möglich. Arbeitszeiten nach Vereinbarung.
Tel.: 0163 - 884 41 11

ZAHNAGENTEN – Berlin
Personalvermittlung und
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-,
Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
www.zahnagenten.de
Telefon: 030 - 20 66 59 83

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.
Telefon: 0163 - 264 01 56

Dienstleistungen & Handwerk

Zahnärztliches Abrechnungsforum
ZAF ABRECHNUNGSSERVICE
Individuell und kompetent
ZAF PRAXISBERATUNG
Analysen, Sanierung, Controlling
ZAF SEMINAR
Seminare, Praxisseminare, Schulungen
Telefon: 030 - 82 70 40 80
www.zaf-dent.de

RENT A ZMP **RENT A ZMP**
Wir bieten Ihnen eine hochmotivierte, erfahrene und zuverlässige ZMP auf Honorarbasis als temporären Ersatz bei Personalnotstand jeglicher Art an. Unsere Dienstleistung erfolgt professionell und flexibel sowohl bei kurzfristigem als auch langfristigem Bedarf.
info@rent-a-zfa.de; Tel.: 030 - 71 57 63 50

Anzeigenschluss für
Kleinanzeigen
04/2017 16.03.2017

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte
ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:
„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalthygienikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfoto: ag visuell - fotolia.com

Redaktionsschluss: 20.02.2017

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Martin Langkabel
Anzeigenleitung: Michaela Böger, (030) 20 62 67 416
m.boeger@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: Janette Marschall, mbz@tmm.de,
Tel.: (030) 20 62 67 53, Fax: (030) 20 62 67 50
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2017

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
entgegengenommen:
E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

Rubriken

- Stellen-Angebote
- Stellen-Gesuche
- Praxis-Angebote
- Praxis-Gesuche
- Geräte & Einrichtungen
- Dienstleistung & Handwerk

Auftraggeber

Firma _____

Name, Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Auftrag

- Auftrag für _____ Ausgaben
- Dauerauftrag bis auf Widerruf

Datum/ Unterschrift _____

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie bitte einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen ein. Wir behalten uns vor, Zeilenumbrüche vorzunehmen, wenn Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Chiffre nicht eindeutig zu lesen sind, dadurch entstehen evtl. zusätzliche Kosten. Ergänzen Sie bitte Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an: mbz@tmm.de. Chiffre-Antworten, die postalisch bei uns eingehen, verschicken wir monatlich nach dem 20. eines Monats. E-Mail-Antworten auf Chiffre-Anzeigen werden einmal wöchentlich nur an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Bitte vermeiden Sie Doppelzahlungen. Den Aufwand für Rücküberweisungen müssen wir Ihnen leider mit 8,00 Euro in Rechnung stellen. Ihre Kleinanzeige erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe. Mit Ihrer Bestellung erklären Sie sich mit diesen Regeln und den AGBs (www.tmm.de/de/agbs.html) einverstanden.

	€ 45,00
	€ 45,00
	€ 45,00
	€ 45,00
	€ 55,00
	€ 65,00
	€ 75,00
	€ 85,00
	€ 95,00
	€ 105,00
	€ 115,00
	€ 125,00
	€ 135,00
	€ 145,00
	€ 155,00

Chiffre ja Bitte ankreuzen, falls gewünscht.

Wahlformate (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis)

Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fetter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €

Maximale Aufmerksamkeit – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. Preis: zzgl. 30,00 €

Chiffre + € 15,00

Wahlformat: fette Schrift + € 15,00

Wahlformat: Farbe + € 30,00

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1 10585 Berlin-Charlottenburg
 Telefon 030 - 34 808-0
 Fax 030 - 34 808-240
 E-Mail info@zaek-berlin.de
 Website www.zaek-berlin.de

Vorstand

Dr. Karsten Heegewaldt Präsident
 Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
 LAG, Zahnärztliche Behindertenbehandlung,
 Sozialfonds
 Dr. Detlef Förster ZFA Aus- und Fortbildung
 ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,
 Dr. Helmut Kesler Praxisführung, Prophylaxe, Hochschulwesen
 Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Gutachter, Patientenberatung
 Dr. Jana LoScalzo Gebührenordnung für Zahnärzte

Persönliche Gespräche bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133
 info@zaek-berlin.de

Referate

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -	-132
Sekretariat	Andrea Borgolte		-130
	Ines Richardt		-131
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft*		-112
	Petra Bernhardt*		-157
Beitragswesen, Buchhaltung	Monika Müller*		-110
	Claudia Hetz*		-111
Praxisführung	Ivonne Mewes		114
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz*		-119
	Wolfgang Glatzer, Cindy Kühn, Konrad Seidler		-146
Zä. Stelle Röntgen	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)		-143
	Ulrike Stork*		-125
	Peggy Stewart*		-139
Zä. Fort- und Weiterbildung	Isabell Eberhardt-Bachert*		-124
	Stefanie Nebe		-115
ZFA-Ausbildungsberatung	Dr. Susanne Hefer* (Referatskoordinatorin)		-128
Zahnmed. Fachangestellte	Birgit Bartsch*		-121
	Mirjam Kehrberg		-152
	Manuela Kollner*		-129
	Leane Schaefer		-122
Berufsrecht	Janett Weimann*		-147
	Janne Jacoby*		-145
	Sarah Kopplin		149
	Diego Selling		-151
Gebührenordnung für Zahnärzte	Daniel Urbschat*		-113
	Susanne Wandrey		-148
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer		-137
	Diana Heffter		-158
	Kornelia Kostetzko*		-142
	Denise Tavidischwili*		-136
Soziales	Ute Gensler*		-159
	Birgit Schwarz*		-159
Datenverarbeitung	Tilo Falk		-126
Organisatorisch-technischer Dienst	Alexander Große		-102

* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:

Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
 Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
 Fr 08.00–13.00 Uhr

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshäuser Straße 4-6 14197 Berlin
 Telefon 030 - 414 725-0
 Fax 030 - 414 89 67
 E-Mail info@pfaff-berlin.de
 Website www.pfaff-berlin.de
Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin
 Telefon 030 - 36 40 660-0
 Fax 030 - 36 40 660-22
 E-Mail info@lag-berlin.de
 Website www.lag-berlin.de

Michael Steinbach Vorsitzender
 Dr. Michael Dreyer Stellv. Vorsitzender
 Andreas Dietze Geschäftsstellenleiter
 Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg
 Telefon Sammelnummer 030 - 89004-0
 Fax 030 - 89004-102
 E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
 Website www.kzv-berlin.de

Vorstand

Dr. Karl-Georg Pochhammer Vorsitzender des Vorstandes
 Dipl.-Stom. Karsten Geist stv. Vorsitzender des Vorstandes
 Dr. Jörg-Peter Husemann stv. Vorsitzender des Vorstandes
 Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 89004-140, -131 oder -146
 vorstand@kzv-berlin.de

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Sekretariate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 89004-267
 dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referenten des Vorstandes

Dr. Christine Marchlewitz Montag 9 Uhr–15 Uhr
 Patientenberatung Telefon 030 - 89004-400
 patientenberatung@kzv-berlin.de

Dr. Oliver Seligmann Mittwoch 10 Uhr–12 Uhr
 Schlichtungsstelle Telefon 030 - 89004-280
 und Gutachterfragen dr.seligmann@kzv-berlin.de

Hans-Ulrich Schrinner Freitag 10–12 Uhr
 Kieferorthopädie Telefon 030 - 89004-261
 hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15–17 Uhr
 Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 89004-113
 presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin Telefon 030 - 34 808 142
 Kornelia Kostetzko Fax 030 - 34 808 242
 presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin Telefon 030 - 89004-168
 Vanessa Hönighaus Fax 030 - 89004-46168
 presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 Telefon 030 - 89004-156/166
 10711 Berlin-Charlottenburg Fax 030 - 89004-354

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin
 Telefon 030 - 93 93 58-0
 Fax 030 - 93 93 58-222
 E-Mail info@vzberlin.org
 Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
 Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
 angelegenheiten
 Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
 Dr. Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen

Sekretariat	Nancy Schüler	Tel. 93 93 58 -	- 153
	Ursel Petrowski		-154
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Antje Saß		- 160
Sachbearbeitung	Melanie Knobel		-162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Jana Anding		- 170
Syndikusrechtsanwältin	Kathleen Buchmann		- 176
Sachbearbeitung	Doreen Kaufmann		- 173
	Annett Gefner		- 172
	Franziska Jahncke		- 171
	Monique Noffke		- 175
	Juliane Buchholz		-174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

März 2017

Die Termine der Fraktionen

Initiative Unabhängiger Zahnärzte Berlin e. V.
www.iuzb.de

Offener Stammtisch Ristorante Tutti Gusti Dienstag, 28.03.2017
Heerstraße 11, Ecke Frankenallee, 14052 Berlin 20:00 Uhr
Anmeldung nicht erforderlich. Jeder ist herzlich willkommen!

Fortbildung

ZÄK Berlin
www.zaek-berlin.de

KZV Berlin
www.kzv-berlin.de

Philipp-Pfaff-Institut
www.pfaff-berlin.de

alle Fortbildungsangebote finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 26

Curriculum Kinder- und Jugendzahn- Medizin

PFAFF BERLIN

**Jetzt anmelden –
am 24. März 2017 beginnen!**

Kursnummer 4020.11
Moderation Univ.-Prof. Dr. Christian H. Splieth • Greifswald

Referenten Univ.-Prof. Dr. Jochen Fanghänel • Regensburg, Dr. Christian Finke • Berlin,
Univ.-Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke • Hamburg, Dr. Hans-Christian Kossak • Bochum,
ZÄ Rebecca Otto • Jena, Univ.-Prof. Dr. Christian H. Splieth • Greifswald,
ZA Mario Wilhelm • Berlin, Dr. Gisela Zehner • Herne, Dr. Hildegard Zeleni • Potsdam

Termine Freitag 24.03.2017 • 14:00 – 19:00 Uhr und Samstag 25.03.2017 • 09:00 – 18:00 Uhr
Freitag 28.04.2017 • 09:00 – 17:00 Uhr und Samstag 29.04.2017 • 09:00 – 18:00 Uhr
Freitag 16.06.2017 • 14:00 – 19:00 Uhr und Samstag 17.06.2017 • 09:00 – 17:00 Uhr
Freitag 15.09.2017 • 14:00 – 19:00 Uhr und Samstag 16.09.2017 • 09:00 – 17:00 Uhr
Freitag 13.10.2017 • 14:00 – 19:00 Uhr und Samstag 14.10.2017 • 09:00 – 15:00 Uhr

Punkte 77 + 15
Kursgebühr 2.775,00 Euro
Anmeldung unter www.pfaff-berlin.de/kursboerse/4020.11 oder QR-Code scanen



Univ.-Prof. Dr. C. H. Splieth



Philipp-Pfaff-Institut • Fortbildungseinrichtung der Landes Zahnärztekammern Berlin und Brandenburg GmbH • Geschäftsführer: Dr. Thilo Schmidt-Rogge • Sitz der Gesellschaft: Berlin
Amtsgericht Charlottenburg HRB 46 830 • Steuer-Nr.: 27/612/00873 • Abmannshäuser Str. 4 – 6 • 14197 Berlin • Tel.: 030 414725-0 • Fax: 030 4148967 • E-Mail: info@pfaff-berlin.de • www.pfaff-berlin.de

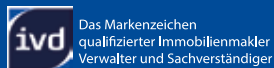
CHRISTINE MÖGLING

IMMOBILIENVERMITTLUNG



Seit 1995 im Berliner Südwesten erfolgreich!

Telefon: 030 -815 98 11 - E-Mail: cm@moegling-immobilien.berlin
www.moegling-immobilien.de



„Das Heim kann Dir die Welt ersetzen,
doch nie die Welt Dein Heim.“
(aus Italien)



**Kommen Sie mit Ihren Kindern
nach Berlin. Die sind später
sowieso hier.**

www.sei.berlin.de